V. Jahrgang. Donnerstag, 27. Januar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 22. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der Fall Trojan.

Majestätsbeleidigungsprocesse sind erfahrungsgemäß von zweifelhaftem Werthe, und es ist oft genug darüber geklagt worden, daß sie trotzdem in so übergroßer Zahl geführt werden. Ist doch jeder solcher Proceß selbst wieder eine Art Majestätsbeleidigung, weil er in rauhen Worten erörtert, wie und wodurch der Träger der Krone beleidigt werden könne. Bei der starken Zunahme dieser Vergehen ist es nur möglich, auf ganz besondere Fälle einzugehen. Heute liegt ein solcher vor. Die Verurtheilung Johann Trojan's, des Kladderadatsch-Redacteurs, wegen einer Majestätsbeleidigung, die durch ein Bild begangen sein soll, das im Gegensatze zu einem gelegentlichen Worte des Kaisers, den alten Fritz und andere hervorragende Feldherrn zeigte, die keine guten Christen, und doch gute Soldaten waren, hat in gebildeten und loyalen Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt, so daß es nicht gerechtfertigt wäre, mit Schweigen darüber hinwegzugehen. Die verhängte Strafe von zwei Monaten Festungshaft ist ja an sich nicht schwer. Aber die Bestrafung eines notorisch durchaus patriotischen und nationaldenkenden Mannes wegen einer harmlosen Satire ist es, welche befremdlich anmuthet. Gerade dem Narren, dem Schalk, dem berufsmäßigen Spötter gab man sonst das Recht der allerfreiesten Kritik. Die Kaiser, wie auch die Khalifen, ließen sich von dem losen Schalk ungestraft die bitterste Wahrheit in der schärfsten Form sagen. Wenn der Witz des Satirikers und der Griffel des Carrikaturen-Zeichners nicht mehr frei sind, wie soll es dann erst mit jeder anderen Kritik in Wort und Schrift stehen? Aus diesem Gesichtspunkte gewinnt der Fall Trojan ein öffentliches Interesse und den Charakter eines außerordentlichen Ereignisses, dessen Wiederholung politisch unerwünscht erscheint. Es wäre besser, wenn die Staatsanwaltschaft überhaupt keine Majestätsbeleidigungsprocesse mehr einleitete ohne die ausdrückliche und unmittelbare Genehmigung des Monarchen. Es ist eine Thatsache, daß unser Kaiser seine Meinungen häufig öffentlich scharf accentuirt äußert. Es ist natürlich, daß er dabei zuweilen in größeren oder kleineren Kreisen Widerspruch findet. Wenn da die offene Kritik, die ja immer in ehrerbietigster Form gehalten sein kann, gewaltsam unterdrückt wird, so birgt sie sich im Dunklen: im Flüstern von Mund zu Mund, sie wird damit gehässiger. Das ist kein guter Weg; er untergräbt die Grundpfeiler der Autorität und der Loyalität gegenüber der höchsten Stelle. Ein freies Wort, gut gemeint, sollte auch eine gute Stelle finden. Kein Sterblicher hat die volle Wahrheit, sondern stets nur das Subjective s e i n e r Meinung. Jeder sollte daher auf seine Rede die ehrliche Gegenrede willig hören. Die freie Meinungsäußerung stiftet weit häufiger Nutzen als Unheil, nur das Geheime birgt alle schlimmen Gefahren in sich.

Das preußische Wahlverfahren.

Die preußische Regierung hat die von ihr selbst wiederholt als nothwendig bezeichnete Wahlreform liegen lassen, obgleich die Wahlen vor der Thür stehen. Die Centrumspartei hat sich damit nicht beruhigt, sondern durch den Abgeordneten Fuchs noch vor Thoresschluß im Abgeordnetenhause einen Antrag auf Erlaß eines solchen Wahlreform-Gesetzes eingebracht. Die verlangten Abänderungen gehen nach zwei Richtungen: Erstens sollen die drei Classen der Urwähler derart normirt werden, daß die Steuerbeträge aller berechtigten Urwähler zunächst addirt werden, und darnach von der Totalsumme 5/12 auf die erste, 4/12 auf die zweite und 3/12 auf die dritte Classe entfallen. Zweitens sollen die Wahlen in den verschiedenen Abtheilungen nur vorgenommen werden dürfen, wenn in der ersten mindestens 5 und in der zweiten 20 Procent der Urwähler vertreten sind. — Ueber die Vertheilung der Steuerbetragsquoten auf die drei Classen wird sich streiten lassen. Der wichtigste Vorschlag ist der zweite, welcher die Tendenz hat, die Wähler nur dann wählen zu lassen, wenn sie sich in a n g e m e s s e n e r Z a h l an der Wahl betheiligen. Der Unterschied zwischen den 5 und den 20 Procent ist principiell einigermaßen auffällig, noch mehr, daß für die dritte Classe gar keine Procentbetheiligung vorgesehen ist. Wahrscheinlich geht der Antragsteller von dem zutreffenden Gedanken aus, daß der kleine Steuerzahler sich auch ohne äußeren Antrieb zur Ausübung seines Wahlrechtes drängt. Welche Aussichten der Antrag im Hause haben wird, ist immerhin zweifelhaft. Doch ist bemerkenswerth, daß die Centrumspresse künftige Wahlbündnisse von der Stellungnahme der Einzelparteien zu der Wahlreform abhängig machen will. Daß die Regierung umgehend auf den Antrag reagiren werde, erscheint uns ausgeschlossen; sie hat gerade angesichts der Neuwahlen den alten Zustand lieber.

Der Werth der Kiautschau-Bucht.

Bei der Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes in der Budgetcommission ist von Seiten des Centrums und der Linken der Versuch gemacht worden, den Werth unserer Erwerbung in China anzuzweifeln. Die gemachten Einwände haben sich jedoch nur in ganz geringem Maße als stichhaltig erwiesen. Wohl ist Anfangs von verschiedenen Seiten in der ersten überschäumenden Begeisterung des Guten etwas zu viel gethan worden, und jene Optimisten, die da vermeinten, nun sei ein neues Eldorado erschlossen worden, werden nach der officiellen Erklärung des Staatssecretärs v. Bülow jetzt etwas Wasser in ihren Wein schütten müssen. Nach diesen sachlichen und maßvollen Ausführungen unterliegt es keinem Zweifel, daß unsere jüngste Colonie ebensowenig ein Land ist, in dem nur Milch und Honig fließt, wie sie sich andererseits als das bezeichnen läßt, als was sie von Seiten des Abg. Lieber hingestellt wurde: nämlich als ein „schäbiger Rest“. Um die Bedeutung unserer ostasiatischen Erwerbung voll zu würdigen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, was damit beabsichtigt war. Wir suchten in erster Linie einen Stützpunkt für unsere Flotte und ein E i n f l u ß g e b i e t an der Küste Chinas, um bei eventuellen späteren Ereignissen g l e i c h z e i t i g mit anderen Großmächten zur Stelle zu sein, und uns die uns gebührende Stimme zu sichern. Dieser Zweck ist vollständig erreicht, und zwar erfreulicher Weise auf friedlichstem Wege. Nun allerdings handelt es sich in zweiter Linie darum, die chinesische Station auch unserem Handel und unserer Industrie dienstbar zu machen, und uns also neben den politischen auch die f i n a n z i e l l e n Vortheile zu sichern. Dazu bedarf es aber selbstverständlich erst vorbereitender Schritte. Jedermann wußte, daß in jener Gegend bisher von Handel und Wandel noch keine Spur war, daß die Cultur der Einwohner auf der denkbar niedrigsten Stufe stand, und daß die Erträgnisse des Bodens, abgesehen von den vorhandenen reichen Kohlenlagern, an sich wenig Nutzen verhießen. Es kann also keine Rede davon sein, daß die diesbezüglichen Erklärungen des Herrn v. Bülow irgend welche E n t t ä u s c h u n g bereitet hätten. Es handelt sich eben darum, die Colonie unter deutscher Verwaltung allmählich zu e n t w i c k e l n und in die Höhe zu bringen, und die Hauptsache dabei bleibt, daß die Vorbedingungen hierfür sämmtlich g e g e b e n sind. Während wir bisher nur durch fremde Vermittlung oder, günstigsten Falls, auf der Basis der Gleichberechtigung mit anderen Völkern mit China verkehren konnten, haben wir nunmehr einen directen Weg, ein e i g e n e s Eingangsthor erhalten, und können dieses nach Belieben ausnützen. Freilich wird das Geschäft, wie jedes andere, erst dann anfangen rentabel zu werden, wenn wir zuerst Unkosten hineingesteckt haben. Der Bau von Eisenbahnen und Canälen, sowie ähnlicher Ameliorationsarbeiten wird unumgänglich nothwendig, und hierfür, wie für andere nöthige Anlagen, werden Kosten erforderlich sein. Aber das darin angelegte Capital ist nicht als ein todtes, sondern als ein w e r b e n d e s zu betrachten, das sich wirthschaftlich, nach übereinstimmender Anschauung, vorzüglich rentiren wird. Und hierin liegt für uns der p r a k t i s c h e Hauptwerth der Erwerbung der Bucht, der sich durch theoretische Discussionen nicht hinwegleugnen läßt.

Die akademische Lehrfreiheit.

In den deutschen Staaten, ja auch in Oesterreich und der Schweiz, haben die Universitäten mit Recht noch heutzutage einen Theil jener Ausnahmestellung, durch welche sie im Mittelalter groß und zu Cultur bringenden Leuchten geworden sind. Manches ist gefallen und mußte fallen, weil es in den Rahmen des modernen Lebens sich nicht mehr einfügte. Anderes, und erfreulicherweise das Wichtigste ist geblieben. Das ist insbesondere die akademische Lehrfreiheit, die Voraussetzung und der Inbegriff aller freien wissenschaftlichen Forschung. Im Auslande wird uns diese vielfach geneidet, und erleuchtete Gelehrte und Staatsmänner diesseits und jenseits des Oceans suchen in der eigenen Heimath gleiche Institutionen einzuführen. Bei uns in Deutschland dagegen haben reactionäre Gewalten häufig, obschon bisher vergebens, gegen die akademische Freiheit Sturm gelaufen. Der Versuch wird jetzt im größten deutschen Bundesstaate, in Preußen, erneut, und dem Landtage ist noch in der gegenwärtigen Session eine, inhaltlich von uns bereits kurz gewürdigte Vorlage über das Disciplinarverfahren gegen die Privatdocenten von der Regierung zugegangen. Der Gesetzentwurf wird im Abgeordnetenhause zu lebhaften und ernsten Ausstellungen Anlaß geben. Er wird in weitesten Kreisen der Bevölkerung als eine freiheitsfeindliche Bureaukratisirung verurtheilt. Er ruft vor Allem die Männer der Wissenschaft selbst von der friedlichen Werkstatt ihrer Geistesarbeit in den politischen Kampf. In diesen Tagen bereits wird in Berlin eine Conferenz von Universitätsrectoren tagen, um öffentlich gegen den geplanten Eingriff in die corporativen Freiheiten der deutschen Hochschulen, insbesondere gegen eine Ausdehnung der staatlichen Aufsichtsbefugniß des jeweiligen Cultusministers zu protestiren. Es darf daran erinnert werden, daß der Entwurf schon im vorigen Jahre den Universitätsfacultäten zur Begutachtung vorgelegen und die allerschärfste Kritik erfahren hat. Dies Sachverständigen-Urtheil ist völlig ignorirt worden. Die Disciplinargewalt über die Privatdocenten bestand immer, war aber ein altes und natürliches Vorrecht der Facultäten selbst, die es nicht mißbrauchten, dabei aber im gegebenen Falle immer mit aller Härte, so vor ca. 20 Jahren gegen den Privatdocenten Dr. Dühring, anwendeten. Diese Gewalt soll nun künftig in erster Linie der wechselnden Person des Cultusministers zustehen. Das ist der eigentliche Inhalt und der Kern der Vorlage. Die Begründung ist die seltsamste unter all den seltsamen, welche im Laufe der letzten Jahre irgend einem Gesetzentwurfe beigefügt worden. Es wird darin mit einem naiven Suggestionsversuche sogar behauptet, die Aenderung liege in den „Wünschen und Interessen der Privatdocenten.“ Von solchen Wünschen hat man nie etwas gehört, und solche Interessen sind nirgend erkennbar. Es ist gut, daß die bevorstehende Rectorenconferenz eine laute und kräftige Mahnung ins Land schicken wird, und es bleibt nur charakteristisch, daß es bei uns erst solch außerordentlicher, beinahe beispielloser Protesterklärung bedarf.

Englische Kriegsdrohungen.

Englische Blätter ergehen sich neuerdings wieder gern und oft in Kriegsdrohungen, welche von einem ansehnlichen Theile der festländischen Presse für ernst genommen und vielfach besprochen werden. Die Gefahr ist in Wirklichkeit durchaus nicht so groß. Jedenfalls äußern sich die britischen S t a a t s m ä n n e r, welche auf ihren Fahrten durch's Land einer nach dem anderen Gelegenheit nehmen, die auswärtige Politik, speciell die Chinafrage, zu erörtern, ganz anders. Es liegt auch heute wieder die genauere Inhaltsangabe einer solchen Rede vor, die der Parlaments-Untersecretär Curzon in Bolton gehalten hat. Auch Herr Curzon spricht allerdings von „compensirenden Vortheilen“, welche England gebührten, und erklärt, die Regierung werde darauf bestehen, daß der Handel Englands nicht von irgend einer in China erlangten Einflußsphäre ausgeschlossen werde. Aber zugleich weist er sehr eifrig die Insinuation zurück, als dürfe England eine „Angriffspolitik“ treiben. Der ganzen Kundgebung geht jeder kriegerische Ton ab. Aus der Rede läßt sich zwar mittelbar erkennen, daß betreffs Talienwan mit Rußland noch keine Verständigung erzielt worden, und ebenso ist ja auch sonst gewiß, daß der Wettbewerb um die chinesische Anleihe, und was damit zusammenhängt, zwischen den beiden Mächten weiter geht. Indessen ist zweifellos ein ernster Conflict positiv ausgeschlossen, und was jetzt von der Themse zu uns herüberhallt, ist leere Zeitungsphrase, darauf berechnet, naive Leute über die innere Schwäche Englands hinwegzutäuschen.

Reichstag.

26. Sitzung vom 26. Januar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Frhr. v. T h i e l m a n n.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Abg. v. P l o e t z (Cons.) und des Abg. Dr. P a a s c h e (Natl.) auf Einführung eines Z o l l e s und einer S t e u e r auf

---

Der Majoratsherr.

Von N a t a l y v o n E s c h s t r u t h.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein leiser Aufschrei der Ueberraschung tönte von den Lippen der fremden Gräfin, sie preßte das spitzenbesetzte, duftende, weißseidene Taschentuch gegen die Lippen, als fürchte sie eine Ohnmacht. „Schauderhaft! Shocking!“ stöhnte sie auf. „Sie scherzen, lieber Assessor! — Wenn dieser Mensch der reichste, vornehmste Majoratsherr ist — dann gehört er entweder in seine eigene Rumpelkammer oder — in das Irrenhaus!“

Der Assessor zuckte mit vielsagendem Blick die Achseln, der Graf aber schien ganz in die Weinkarte versunken. Mit gewinnendstem Lächeln sah er jetzt auf.

„Ich finde, meine sehr verehrten Herrschaften, daß wir hier äußerst gemüthlich zusammen sitzen und gar nichts Besseres thun können, als diese charmante Tischstunde noch ein wenig auszudehnen! Das Regenwetter fesselt uns heute so wie so an das Zimmer, darum bitte ich die Herren, mir als liebe Gäste noch ein Weilchen Gesellschaft zu leisten. Mein bester Meister Simmel, ich lese, daß Sie auch Sect in dem Keller haben! Lassen Sie, bitte, eine Flasche sogleich herauf bringen und vier andere auf's Eis legen, — ich freue mich, die Repräsentanten der Angerwieser ersten Gesellschaft dazu einzuladen!“

Welch' eine Wirkung hatten diese Worte! Vater Simmel stand einen Augenblick, als traue er seinen Ohren nicht, — dann verklärte ein geradezu traumhaftes Lächeln sein Antlitz, und beide Hände ineinander schlagend, wie Einer, welcher sein Glück nicht fassen kann, wankte er zur Thür. Die zwölf Flaschen echt französischen Sectes, welche im Keller lagerten, deuchten ihm längst der Nagel zu seinem Sarge. Er hatte sie anläßlich der Hochzeit des reichen Brennereibesitzers kommen lassen, aber vierzehn Tage vor der Hochzeit starb der Bräutigam, und nun gab es in Angerwies keine Gelegenheit für französischen Champagner, der deutsche billige Schaumwein war sein Todesurtheil. In seiner Verzweiflung hatte Simmel dem Grafen Willibald Niedeck den kleinen Posten angeboten, war aber zu seinem tiefen Groll abschlägig beschieden worden! Und nun, als er das theuere Schmerzenskind Cliqot schon längst zu Grabe gelegt hatte im Keller, — kam dieser herrliche, unvergleichliche, fremde Märchengraf und sprach sein Zauberwort, welches den Sesam öffnete! — Das war eine That, welche ihn ewig zu des Fremden Schuldner machte.

Und nun gar die Gesichter der umsitzenden Herren, welche heute, am simplen, werktägigen Mittwoch für ganz umsonst echt französischen Champagner trinken sollten!

Hohe Gluth stieg in aller Wangen, — linkische Verbeugungen und unverständlich gemurmelte Worte des Dankes antworteten auf die entzückende Einladung.

Der Apotheker trat in seiner Herzensfreude seinem Nachbar beinahe die Zehen unter dem Tische ab, und der Auditeur kniff und schuppte seinerseits unbemerkt aber energisch den Postassistenten, daß diesem siedeheiß ward.

Nach der ersten beglückt verlegenen Stille ergriff die unbändig geschmeichelten Herren eine wahre Quartanerfröhlichkeit; der Graf ließ zu allem Ueberfluß noch sein Cigarrenetui die Runde machen, aus welchem die echten Havannas einen Duft ausströmten, daß der Apotheker mit feucht verschwimmenden Augen flüsterte: „Kinder, das sind solche „Festrüben“, von denen damals unsere Deputation zum Fürsten erzählte!“

Der Graf wandte sich an seine Gemahlin: „Ist es Dir unangenehm, wenn wir rauchen, liebe Melanie? Befiehlst Du, daß ich Dich in Dein Zimmer zurückführe?“

Der Assessor fuhr erschreckt zusammen, sein Blick traf wie ersterbend in Schmerz die schöne Nachbarin, und die Gräfin war keine Turandot. Mit reizender, beglückender Anmuth lächelte sie ihm zu und schüttelte dann den Kopf: „Nein, Rüdiger, wenn es nicht genirt, möchte ich Euch Gesellschaft leisten. Drüben langweile ich mich allein, während hier in charmanter Weise für meine Unterhaltung gesorgt wird!“ Dabei zuckte wieder ein Blick wie ein zündender Funke zu dem Assessor hinüber, welchem bei so viel Huld ganz schwindlig ward.

Und dann kam der Sect und perlte in den Gläsern, und der Graf setzte aller Leutseligkeit die Krone auf und ließ noch ein Glas bringen, um es für den wackeren Hausherrn füllen zu lassen! Das war zu viel für Vater Simmel! Helle Thränen traten ihm in die Augen.

Der Graf aber nahm den abgerissenen Faden der Unterhaltung wieder auf.

„Wenn ich vorhin recht verstand, meine Herren, war der verrückte Mensch in der Bärenmütze der Graf Willibald Niedeck! Es interessirt mich auf das lebhafteste, von diesem närrischen Kauz das Nähere zu hören! In der Residenz erzählt man sich ja schier unglaubliche Dinge von ihm, aber es scheint doch manches unwahr und übertrieben zu sein, denn man erzählte zum Beispiel noch jüngst bei Hofe, der Graf habe die Weltordnung auf den Kopf gestellt, er schlafe am Tage und wache in der Nacht. Nun sehen wir ihn aber doch soeben in heller Mittagsstunde spazieren gehen?“ — Der Apotheker hielt sein Spitzglas mit der unbehandschuhten Rechten krampfhaft umklammert. Der Wein prickelte ihm noch in der Nase.

„Ja, ja — der Herr Graf haben aber trotzdem recht,“ rief er erregt, „nur mit dem Bemerken, daß der Niedecker seine Passionen wie die Hemden wechselt! Noch vor vier Wochen lebte er ausschließlich in der Nacht. Um zwölf Uhr wurde ihm das Diner servirt, dann ging oder rannte er vielmehr wie ein Bürstenbinder querfeldein durch den Park. Als er bei einer solchen Promenade aber in der Dunkelheit stürzte und sich den Fuß verstauchte, hat er das Nachtleben wieder aufgegeben!“

„Unerhört! Er muß in ein Tollhaus!“ alterirte sich die Gräfin.

„Und nun huldigt er wieder anderen Marotten?“ forschte ihr Gemahl kopfschüttelnd.

„Es wird alle Tage schlimmer mit ihm!“ nickte der Postassistent mit fehdelustigem Blick. „Ich fuhr jüngst einmal nach Niedeck hinaus, um ein größeres Capital sicher hinzubringen, aber ich gestehe ehrlich ein, daß ich so viel Blödsinn nicht erwartet hätte!“

„Unsinn — er ist überhaupt gar kein richtiger Graf; er heißt man bloß so!“ — grollte Vater Simmel verächtlich dazwischen.

„Ah, interessirt mich lebhaft! Was sagen Sie zum Beispiel, mein verehrter, junger Freund?“ Der Graf lächelte ihm zu, und der Assistent erglühte vor Stolz.

„Nun, hochverehrter Herr —“ antwortete er hitzig und sichtlich froh, zu Worte zu kommen und die feinen Herrschaften interessant unterhalten zu können. „Wie ich zum Beispiel ankam, nahm ich an, daß man mich in das wundervolle Schloß zum Grafen führen würde. Ich sah alle Fenster erleuchtet und war überzeugt, eine größere Gesellschaft zu treffen, obwohl ja die Dienerschaft erzählt, daß der steinreiche Mann niemals eine Menschenseele zu sich einläd — —“

„I wo, er kauft ja nicht für fünf Pfennige in Angerwies,“ brummte Simmel abermals dazwischen; „ja bei Lebzeiten der alten Herrschaften, da soll ein echt gräfliches Leben auf Niedeck gewesen sein! Da wurden alle Geschäfte in der Stadt reich, — aber bei dem Jetzigen, da werden wir allesammt bankrott!“

„Das ist ja sündhaft! Der Mann hat doch Verpflichtungen gegen die Kaufleute!“ — ereiferte sich die Gräfin; der Assistent aber fuhr nach neuem Schlucke fort: „Ich suche also den Herrn Grafen in Gedanken in seinem schönen Schloß, und wo find' ich ihn?“

„Nun?“

„In der Kutscherwohnung des Hofgebäudes!“

„Undenkbar!“

„Aber wahr, Herr Graf! Jetzt weiß es ja auch schon die ganze Stadt! Ja, da hat der Niedecker

Saccharin und verwandte Süßstoffe. Abg. Ploetz fordert einen Zoll und eine Inlandfabrikatsteuer in angemessener Höhe; Abg. Dr. Paasche wünscht einen Zoll und eine Inland-Verbrauchsabgabe von 80 Mark pro Kilogramm Nettogewicht.

Abg. v. Ploetz (Cons.) weist zur Begründung seines Antrages auf den tiefen Stand der Zuckerpreise hin und auf die schwierigen Productionsbedingungen. Auch das neue Zuckersteuergesetz habe wenig Nutzen gebracht. Das wirksamste Mittel würde die internationale Beseitigung der Zuckerprämien sein, ein zweites Mittel die Aufstellung der Inlands-Verbrauchsteuer für Zucker. Ferner müßte eine Verzollung und Inlandbesteuerung für die Zuckerersatz- und Concurrenzmittel eingeführt werden, vor allem aber für das Saccharin, dessen Fabrication stetig steige. Dieses unbesteuert zu lassen, während der Zucker selbst eine hohe Steuer tragen müsse, sei eine Ungerechtigkeit. Die Saccharin-Fabrication werfe hohe Erträge ab, es kann also ganz gut eine hohe Steuer vertragen. In Frankreich, Portugal und Spanien sei man so weit gegangen, die Verwendung von Saccharin ganz zu verbieten, in Rußland, Schweden und Italien darf es nur zu Medicinalzwecken verwendet werden, weil es bei allgemeinerem Gebrauch leicht Gesundheitsschädigungen zur Folge haben könne. Er überlasse es der Regierung, einen angemessenen Satz in Vorschlag zu bringen. Hoffentlich komme eine bezügliche Vorlage noch in dieser Session an das Haus.

Abg. Dr. Hermes (Freis. Volksp.): Zur Hebung der Zuckerindustrie wäre die Saccharinsteuer ein durchaus ungeeignetes Mittel. Einzig wirksam würde nur sein die Beseitigung der Zuckerausfuhrprämien und der Inlandconsumsteuer. Der Zeitpunkt für die Einbringung eines solchen Antrages scheint mir sehr schlecht gewählt. Eine ernstliche Gefahr kann übrigens das Saccharin für den Zucker nicht werden, denn es entbehrt absolut jedes Nährwerths. Seine Verwendung wird somit nur eine beschränkte bleiben. Eine wesentliche Einnahmequelle für den Staat kann es darum nicht werden. Ich hoffe deshalb, die Regierung wird dem Antrage nicht zustimmen.

Abg. Dr. Paasche (Natlib.): Das eigentliche raffinirte Saccharin mit 500facher Süßkraft des Zuckers kostet heute 50 Mk. Ein Zoll- und Steuersatz von 80 Mk. würde also durchaus angemessen sein. Die berechtigte Verwendung des Saccharins, würde durch eine solche Steuer garnicht eingeschränkt werden. Redner empfiehlt, beide Anträge einer Commission zu überweisen. Falls die Regierung selbst einen Entwurf einbringen wolle, würde er jedoch seinen Antrag zurückziehen.

Staatssecretär v. Thielmann: Er könne heute keine Erklärung abgeben, da die Regierung noch nicht zu den Initiativanträgen Stellung genommen habe. Eine Steuercontrole sei möglich. Die Möglichkeit einer Zollcontrole erscheine ihm fraglich. Die internationale Zuckerconferenz trete in 3 Wochen zusammen. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland herrsche vollkommene Uebereinstimmung über den einzuschlagenden Weg. Die Regierung werde ihr Möglichstes thun, der Zuckerindustrie zu nützen. Der Erfolg bleibe abzuwarten.

Abg. Schwarze (Centr.) spricht sich für die Anträge aus und empfiehlt eine Commission von 14 Mitgliedern.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Graf v. Carmer (Cons.) und Wurm (Soc.) werden beide mit großer Mehrheit an eine 14gliedrige Commission verwiesen.

Die Abstimmung über den Antrag Ploetz wird ausgesetzt.

Es folgt die erste Berathung des Antrages Auer und Gen. betreffend das Recht der Versammlung und Vereinigung und das Recht der Coalition.

Abg. Geyer (Soc.) begründet den Antrag und fragt die Regierung, ob sie die Coalitionsfreiheit der Arbeiter beschränken wolle.

Sächsischer Ministerialrath Dr. Fischer erklärt, die Mittel, welche das sächsische Vereinsgesetz der Regierung in die Hand gebe, wende sie an, hüte sich aber vor jedem Mißbrauch und jeder Ueberschreitung dieser Befugnisse. Er halte sich deshalb auch nicht für verpflichtet, dem Vorredner ausführlich zu antworten; der Ton, in dem die Socialdemokraten ihre Beschwerden vorzubringen pflegten, enthebe ihn außerdem als Angehöriger des Staates, dessen Bewohnern man im allgemeine besondere Gemüthlichkeit nachrühme, (Heiterkeit) der Nothwendigkeit einer weiteren Antwort.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) meint, der Antrag sei formell und materiell überflüssig und bitte, ihn einfach abzulehnen.

Abg. Lenzmann (Freis. Volksp.) erklärt, seine Freunde ständen dem Antrage sympathisch gegenüber und beantragten, denselben einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Heute sei nicht ein einziger Minister anwesend, und leider habe man keine Mittel, sie zur Anwesenheit zu zwingen. Auch die Parteien zeigten sehr wenig Theilnahme, sie bereiteten sich wohl auf ein patriotisches Fest vor. Abg. v. Stumm trage nicht zur Hebung des Tones bei, wenn er im Herrenhause die jungen Leute als Lausbuben bezeichne, die nicht in Versammlungen gehörten. Er hoffe, daß bei der Commissionsberathung sich auch die Regierung und Conservative betheiligen werden.

Hierauf wird Vertagung beschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Frhr. v. Stumm, er habe den vom Abg. Lenzmann gerügten Ausdruck nur auf solche junge Leute, welche in Versammlungen gingen, um dort Reden zu machen.

Abg. Lenzmann erwidert, er würde sich schämen, einen solchen Ausdruck im Salon, noch weniger aber im Parlament in den Mund zu nehmen. (Unruhe rechts.)

Abg. Frhr. v. Stumm bemerkt, er habe es nicht nöthig, sich vom Abg. Lenzmann Belehrungen über den Anstand ertheilen zu lassen. (Beifall rechts.) Abg. Frhr. v. Stumm ruft im Verlauf der folgenden Unruhe dem Abg. Lenzmann zu: Rüpelhaft!

Abg. Fischbeck (Freis. Volksp.) fragt den Präsidenten, ob er diesen Zuruf parlamentarisch für zulässig halte.

Präs. Frhr. v. Buol entgegnet, er würde den Zuruf, wenn er ihn hätte verstehen können, gerügt haben.

Abg. Frhr. v. Stumm erklärt, der Zuruf sei jedenfalls nicht beleidigender, als wenn Abg. Lenzmann ihm gesagt hätte, er würde sich schämen, den von ihm gebrauchten Ausdruck in den Mund zu nehmen.

Präs. Frhr. v. Buol erklärt darauf sowohl die Aeußerung des Abg. Lenzmann, wie den Zuruf des Abg. Frhrn. v. Stumm für nicht zulässig. (Beifall.)

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr (Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern.)

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 26. Januar, 12 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Schönstedt, Frhr. v. d. Recke.

Verstorben sind die Abgg. v. Schmiedeseck (Cons.) und Wolczyk (Centr.). Die Mitglieder ehren deren Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtscautionen wird nach kurzer Berathung in dritter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrags Fuchs auf Vorlegung eines Gesetzes betr. die Abänderung des communalen Wahlverfahrens. (Siehe den zweiten Artikel auf der ersten Seite).

Abg. Fuchs (Centr.) begründet in längeren Ausführungen seinen Antrag. Die Aenderung sei nothwendig geworden durch die Einführung der Steuerreform; zudem habe die Regierung seit langem eine bezügliche Vorlage versprochen. Er freue sich der Anwesenheit des Herrn Regierungscommissars (Heiterkeit) und empfehle dem Hause den Antrag angelegentlichst.

Minister des Innern Frhr. v. d. Recke: Herr v. Miquel hat Ihnen neulich schon Mittheilung über den modus procedendi bei der Steuerreform gemacht. Das Material für eine Reform des Communalwahlrechts ist beisammen, nur haben wir diese Session von der Einbringung einer bezüglichen Vorlage abgesehen, weil es uns darauf ankommt, erst Erfahrungen bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu sammeln. Zu dem Antrag hat die Regierung noch nicht Stellung genommen. Ich glaube aber Ihre Stimmung richtig zu interpretiren, wenn ich dem Hause empfehle, den Antrag anzunehmen. Es würde das Beste sein, wenn Sie ihn — entweder sogleich, oder nach einer kurzen Commissionsberathung, — der Regierung nur als Material überweisen. Der Antrag scheint mir doch etwas zu weit zu gehen. Es dürfte bei einer Reform des Wahlrechts in jedem Falle geboten erscheinen, auf dem Boden der historischen Entwicklung zu bleiben. Diese zeigt, daß in der ersten Classe fast überall die Zahl der Wähler vermehrt ist. Durch den Antrag werde auch die Wohlthat der Zwölftelung vollkommen aufgehoben. Es wäre viel zweckmäßiger gewesen, wenn man jetzt die von der Regierung vorgeschlagene Form der Zwölftelung angenommen hätte. Der Landtag ist damals unserem Antrage aber nicht gefolgt. Wir haben die Sache im Auge behalten und Material gesammelt. Schaffen wir auf Grund desselben ein neues Wahlgesetz, so wird es jedenfalls so beschaffen sein müssen, daß es auf eine Reihe von Jahren in Geltung bleiben kann. Ich kann Ihnen den Antrag Fuchs nicht annehmen. Es dürfte deshalb gerathener sein, mit der Reform des Communal-Wahlrechts bis zum nächsten Jahre zu warten.

Abg. v. Eynern (Natlib.): Ich glaube nicht, daß Abg. Fuchs die Rolle eines freiwilligen Regierungscommissars lange spielen können. Er verfolgt mit dem Gesetze offenbar hauptsächlich agitatorische Zwecke. Der Antrag soll bei den Arbeitern Stimmung zu Gunsten des Centrums machen. Das Wahlgesetz soll immer Zeit nicht besser gestaltet werden, ist lediglich die Schuld des Centrums; daß das bestehende Wahlrecht unhaltbar ist, erkennen auch wir gegenwärtig. Dem Antrag Fuchs ist mit Mißtrauen zu begegnen. Das Centrum handelt nicht im Interesse der Gerechtigkeit, sondern es erstrebt Vortheile für sich. Zur Mitarbeit in der Commission sind wir aber immer gerne bereit.

Dem Abg. Wetekamp (Freis. Volksp.) geht der Antrag Fuchs nicht weit genug. Er habe geglaubt, daß der Antrag direct im Auge behalten werde; wenn er aber eine Verbesserung des geltenden Wahlrechts anstrebt, werde die Freis. Volkspartei ihn annehmen.

Abg. v. Ditfurth (Cons.) beantragt im Namen der conservativen Fraction die Ueberweisung des Antrages an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (Freicons.) erklärt, seine Partei sei für eine Wahlreform bereit, wenn das neue System grundsätzlich sich nach der Besteuerung richte und nicht über die Bestimmungen hinausgehe, welche vor dem Jahre 1891 bestanden haben.

Abg. Ehlers (Freis. Ver.): Das bestehende Wahlrecht ist ganz unhaltbar. In Elbing ist Herr Schichau allein in der ersten Classe; er allein hat also ein Drittel der Stadtverordneten zu ernennen. Jetzt würde aber wohl eine Reform zu Stande zu bringen sein.

Abg. Porsch (Ctr.) stellt den Antrag auf Ueberweisung des Antrages Fuchs an eine Commission von 21 Mitgliedern und erwidert dem Abg. v. Eynern, daß das Centrum keine selbstsüchtigen Absichten verfolge.

Im Schlußworte weist Abg. Fuchs den Vorwurf des Abg. v. Eynern zurück, daß das Centrum mit dem Antrage agitatorische Zwecke verfolge.

Hierauf wird der Antrag Fuchs einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Zweite Lesung des Etats, a. Landwirthschaftliche Verwaltung, b. Gestütsverwaltung.

Politische Tagesübersicht.

Zur Handelsvertrags-Politik. Während bei uns die Vorbereitung der Handelsverträge nicht nur von der Reichsregierung, sondern auch von den Interessenvertretungen des Handels und der Industrie eifrig betrieben wird, sind auch unsere ausländischen Gegner nicht müßig. Der französischen Kammer liegt ein Gesetzentwurf über Errichtung eines Handelsamtes für Förderung des Außenhandels vor, das gemeinsam vom Staate, den Handelskammern und den Industrievereinen geschaffen und erhalten werden soll. Die russische Regierung hat den Plan gefaßt, einen „Rath zur russischen Handelsschiffahrt" ins Leben zu rufen. Das schwedische „Kgl. Handelscollegium" entwickelt eine rege Thätigkeit, und auf Anregung der Interessenten hat sich in Dänemark soeben in enger Fühlung mit der Regierung eine „Handelspolitische Vereinigung" gebildet. In Oesterreich-Ungarn aber sind Regierung, Handelskammern, Gewerbe-Vereine und Interessentenverbände gemeinsam an der Arbeit. Dieses Land besitzt bereits einen ständigen Zollbeirath. Während aber im Handels-, Finanz- und Ackerbau-Ministerium Vorschläge zur Schaffung einer halbamtlichen Stelle erwogen werden, hat sich ganz wie bei uns aus der Initiative der Interessenten eine „Centralstelle für Wahrung der wirthschaftlichen Interessen beim Beschlusse von Handelsverträgen" gebildet. Es wird dadurch voraussichtlich wie in Deutschland ein höchst ersprießliches Nebeneinanderarbeiten und Ergänzen der Thätigkeit der Regierung und der Interessenten gewährleistet werden. Bei uns unterzieht sich der „wirthschaftliche Ausschuß" gegenwärtig der schwierigen Aufstellung einer Productionsstatistik, daneben bearbeitet und sammelt zur Zeit die deutsche „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" das Material zum englischen Handelsvertrage. Aus zahlreichen Branchen der Industrie sind ihr bereits hierauf bezügliche Eingaben und Anträge zugegangen, und es steht zu erwarten, daß man hier eine Klärung der berechtigten Wünsche und Forderungen herbeiführt, welche für den Abschluß des Vertrages eine werthvolle Unterlage bieten wird.

Ueber die Thätigkeit des Wirthschaftspolitischen Ausschusses hatte am gestrigen Mittwoch der Berliner Correspondent der „Zeitschr. für die ges. Textilindustrie" mit einer Persönlichkeit, die der Textilcommission des wirthschaftlichen Ausschusses sehr nahe steht, eine Unterredung über die Grundsätze und Ziele, die der Ausschuß im Auge hat.

„Die wirthschaftliche Statistik", so führte der betreffende Herr aus, „die jetzt durch Aussendung der Fragebogen aufgestellt werden soll, um der Regierung bei Abschluß künftiger Handelsverträge als Grundlage zu dienen, will in der Hauptsache nur feststellen, wie groß die Productionsthätigkeit in den einzelnen Fabricationszweigen ist und wie sie sich anderen Gruppen der Productionsthätigkeit, besonders auch der Landwirthschaft gegenüber, verhält. Im einzelnen soll gefragt werden nach dem Gesammtquantum, nach dem Exportquantum, nach dem wirklichen Verdienst und nach dem Urtheil über die Gesammtlage des betreffenden Industriezweiges, soweit sich der Einzelne ein solches zu bilden vermag. Durch diese Erhebungen will die Regierung einen Maßstab erhalten, ob und wie weit beim Abschluß von Handelsverträgen der einen oder der anderen Industrie ein Vorzug zu gewähren ist.

Die Erhebungen geschehen nicht, um in die intimen Geschäftsgeheimnisse einer Fabrik irgendwie einzudringen, sondern lediglich, um die Bedeutung der einzelnen Industriezweige und Fabrikbetriebe auf dem nationalen Wirthschaftsgebiet genau festzustellen und ihnen die gehörige Beachtung und den nöthigen Schutz zu verschaffen. Um den Industriellen jeden Anlaß zur Besorgniß vor einem Schaden zu nehmen, wird die Geheimhaltung, der dem Reichsamt des Innern zugehenden ausgefüllten Fragebogen absolut garantirt, selbst die Mitglieder des Wirthschaftspolitischen Ausschusses werden die einzelnen Fragebogen nicht zu Gesichte bekommen, sondern lediglich die Beamten, denen die Bearbeitung der Fragebogen obliegt. Vor allen Dingen werden die Fragebogen nicht der Steuerbehörde oder irgend Jemand mitgetheilt werden, der für den einzelnen nachtheilige Folgen oder Schlüsse daraus ziehen könnte. Besonders sei darauf hingewiesen, daß der Betrieb desjenigen Fabrikanten, der den Fragebogen nicht ausfüllt, von Sachverständigen geschätzt wird, und daß dabei seine Verhältnisse wahrscheinlich genauer erörtert und mehr breit getreten wird, als wenn er sich der Mittheilung durch den Fragebogen bedient hätte. Man will unter allen Umständen ein vollständiges Resultat erzielen und wird also in Fällen der Nichtbeantwortung des Fragebogens sich genöthigt sehen, eine Berufsgenossenschaft oder einen Verband von Industriellen mit den nöthigen Recherchen zu beauftragen. Ganz falsch ist es endlich, wenn öfters angenommen wird, es handle sich von vornherein um einen ausgesprochenen protectionistischen oder freihändlerischen Standpunkt. Vor allen Dingen liegt der Regierung daran, solche Industriezweige zu schaffen und zu pflegen, welche aus Halbfabrikaten wichtige Exportartikel erzeugen.

♣

Die Ausführungen v. Bülow's über die auswärtige Politik, die überall im Auslande Beachtung gefunden haben, haben auch die Billigung des Altreichskanzlers gefunden. Die „Hamb. Nachr." zweifeln zwar, ob wirklich der Besetzung von Kiaotschau keine Abmachungen mit Rußland vorangegangen seien, sagt aber doch zum Schluß:

„Es ist anzunehmen, daß die Mittheilungen des Herrn v. Bülow das Vertrauen in die auswärtige Politik des Deutschen Reiches erhöhen und die Ueberzeugung verstärken werden, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten genügenden Anspruch hat, mit ihrer Beurtheilung dessen, was sie an Wehrkraft auch zur See haben muß, um eine starke, deutsche Friedenspolitik weiter verfolgen zu können, aufmerksam gehört zu werden. Wenn sich Herr v. Bülow „die Butter nicht vom Brode nehmen läßt", „schlafende Hunde nicht wecken" und „fechten" will, so wird ihm die Unterstützung aller Derjenigen nicht fehlen, denen solche Worte wie eine Erinnerung aus vergangenen Zeiten angenehm ins Ohr klingen."

Bei den verständigen Franzosen haben die Bülow'schen Erklärungen in der Dreyfus-Angelegenheit den Erfolg gehabt, den sie bei jedem nüchtern Urtheilenden haben müssen. Ein neuer Schildhalter für Dreyfus ist erstanden. Der ehemalige Minister Guyot forderte den Minister des Auswärtigen Hanotaux auf, seinen Einfluß geltend zu machen, damit das an Dreyfus begangene Unrecht gesühnt werde. In Folge der Erklärungen des deutschen Staatssecretärs v. Bülow werde das gesammte Ausland fester denn je davon überzeugt sein, daß die französische Regierung mit fanatischer Hartnäckigkeit einen Unschuldigen als Verräther hinstelle.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Gestern Abend entsprach das Kaiserpaar einer Einladung der Kaiserin Friedrich zu einem Familienmahl. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinets Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus und besuchte später die neue Georgenkirche, um sich dort die elektrische Maschine zum Läuten der Glocken vorführen zu lassen.

— Der König von Württemberg und Prinzessin Pauline sind heute Vormittag von Stuttgart nach Berlin abgereist. Die Königin mußte wegen eines Katarrhs zurückbleiben.

— Fürst Bismarck feiert am 25. März sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Seitens des Kaisers und der Armee dürfte eine größere Feier veranstaltet werden.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung u. a. dem Gesetzentwurf zur Ergänzung der Gesetze über Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, dem Entwurf eines Regulativs, betreffend die Organisation des Beiraths für das Auswanderungswesen, sowie dem Ausschußantrage zu dem Gesetzentwurf, betreffend Aenderungen der Concursordnung, und zu dem Entwurf eines zugehörigen Einführungsgesetzes die Zustimmung ertheilt.

— Wie die „Germania" aus Hannover meldet, ist dort die Wittwe Windhorst's heute gestorben.

— In der Budgetcommission des Reichstages regte Abg. Hasse an, in den südamerikanischen Gewässern, namentlich in Buenos Aires und Montevideo, häufiger die deutsche Kriegsflagge zu zeigen, was nicht nur für das Ansehen des Reiches, sondern auch für die Interessen unserer dortigen Landsleute wünschenswerth sei. Hierauf erklärte der Staatssecretär, Staatsminister von Bülow: Er theile ganz die Auffassung des Vorredners und werde gern diesen Wunsch dem Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts übermitteln. Er könne sich aber schon die Antwort denken: daß nämlich nicht genug Schiffe vorhanden seien. Bei dem Titel „Unterstützung des deutschen Schulwesens im Auslande" regte der Abg. Hasse eine Erhöhung dieses Fonds an und bezog sich dabei namentlich auf dringende Wünsche für bessere Dotirung der Schule in Bukarest. Staatssecretär von Bülow erklärte: Er stehe den Bestrebungen auf größere Fürsorge für das deutsche Schulwesen im Auslande sympathisch gegenüber. Er wisse aus eigener Erfahrung, wie die Verhältnisse im Auslande lägen und wie wichtig die Schule für die Erhaltung des Deutschthums sei. Während seines sechsjährigen Aufenthalts als Gesandter in Bukarest habe er der dortigen deutschen Schule ein besonderes Interesse zugewandt und häufig ihren Prüfungen beigewohnt. Er werde dem in der Commission geäußerten Wunsche entsprechend auch dahin wirken, daß die Consuln in dem Schulvorstande vertreten sind.

Köln, 26. Januar. Sämmtliche Weberinnen der Kölnischen Baumwollspinnerei und Weberei haben heute wegen Lohnherabsetzung die Arbeit niederlegt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Jan. Das Zuchtpolizeigericht begann die Verhandlung in dem Verleumdungsprocesse, welcher gegen Rochefort von Reinach angestrengt ist wegen eines in dem „Intransigeant" veröffentlichten Artikels, in welchem Reinach beschuldigt wird, der Urheber des mit „Otto" unterzeichneten, die Dreyfus-Angelegenheit betreffenden Briefes zu sein. Nach der Rede des Vertheidigers Reinach's, Barboux, wurde die weitere Verhandlung auf 8 Tage verschoben. Vor dem Gerichtsgebäude waren Vorsichtsmaßregeln getroffen; die vor dem Gebäude versammelte Menge empfing Rochefort beim Heraustreten mit lebhaften Kundgebungen.

---

die unglaubliche Hirnverbranntheit, sich in dem niedrigsten, ärmlichsten, kleinen Loche einzuquartieren, wo er doch den schönsten Prachtbau des ganzen Landes sein eigen nennt! Der Kutscher mit seiner Familie wohnt nun in den schönen Parterresälen, und der Herr Graf haust in zwei winzig kleinen Käfigen in dem Hofgebäude. Jeden Abend muß das ganze Schloß von oben bis unten glänzend erleuchtet werden, aber die Zimmer stehen öde und leer, der Majoratsherr selber setzt keinen Fuß hinein."

„Nun — hat er denn einen vernünftigen, stichhaltigen Grund dafür?"

„Daß man nicht wüßte!"

Der Graf schüttelte den Kopf. „Er ist geisteskrank, so beträgt sich kein vernünftiger Mensch!"

„Ja, man sollte es wirklich annehmen, daß eine Schraube bei ihm locker ist!" lachte der Assessor mit glühender Stirn; die Gräfin hatte ihr goldenes Cigarrettenetui aus dem Kleide gezogen und mit graciösen Fingerchen zwei Cigaretten gedreht, eine für den Assessor, eine für sich; nun saß sie und blies die blauen Rauchwölkchen durch die feinen, blaßfarbenen Lippen, so ganz der Typus der eleganten Frau, für welche Bärning stets eine Leidenschaft gehabt.

„Zum Beispiel grenzt es doch auch schon an Verrücktheit, daß er einen Marstall edelster Pferde für seine Dienerschaft hält!"

„Für seine Dienerschaft?"

„Gewiß, nur für Kutscher und Bediente. Die elegante Equipage fährt jeden Tag spazieren, ohne daß der Graf jemals in derselben Platz genommen hätte. Bei Wind und Wetter trabt er zu Fuß hinter dem Wagen her, bei Hitze und Sonnengluth keucht er schweißtriefend die weitesten Wege auf Schusters Rappen, dieweil sein Marstall kaum noch die Zahl der edelsten Rosse fassen kann!"

„Das ist ja einfach hirnverbrannt!" schüttelte der Graf entrüstet den Kopf. „Wenn er dann die Reitpferde wenigstens Ihnen, meine Herren, zur Verfügung stellte und die Schönen von Angerwies in dem Wagen spazieren fahren ließ!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Der Zufall als Detectiv.

Ein bekannter Brüsseler Bildhauer erhielt einen Brief, in welchem eine Dame sich in den bittersten Vorwürfen über seine Untreue erging und ihn anklagte, daß er sie verlassen habe. Der Schluß lautete: „Du erinnerst Dich doch noch, daß Du heute vor einem Jahr unser Kind in's Wasser geworfen hast, und ich habe geschwiegen." Der Bildhauer las kopfschüttelnd den Brief zu Ende und betrachtete dann nochmals die Adresse und die Unterschrift. Nun bemerkte er, daß der Brief nicht an ihn, sondern an einen Kaufmann, einen Herrn mit ähnlichem Namen, gerichtet war, der in der nächsten Nähe wohnte. Aufs Aeußerste erregt darüber, daß er durch diese Adressenverwechselung Mitwisser eines so furchtbaren Geheimnisses geworden war, begab sich der Künstler sofort zu dem jungen Kaufmann; er erfuhr jedoch in dessen Wohnung, daß er nach Spaa gereist sei. Einen Tag lang trug der Bildhauer nun den Brief bei sich, unschlüssig, was er thun sollte; endlich sandte er ihn an die Staatsanwaltschaft. Als der junge Mann, dem der Brief gegolten, verhaftet werden sollte, wurde ihm sofort klar, um was es sich handelte, und ehe es der Criminalbeamte verhindern konnte, ergriff er einen auf dem Tische liegenden Revolver und erschoß sich. Der Unglückliche war mit einem Mädchen aus angesehener Familie verlobt und noch in diesem Monate sollte die Hochzeit sein.

Bismarck's erstes Zusammentreffen mit Dr. Schweninger.

Wenig bekannt im Leserkreise dürfte folgende, von Paul Lindenberg in seinem Werke: „Aus dem Berlin Kaiser Wilhelms I." erzählte Anecdote aus dem Leben unseres großen Reichskanzlers sein: Von dem ersten Zusammentreffen des Fürsten Bismarck und seines Arztes, des Dr. Schweninger, erzählt man sich in „Berliner unterrichteten Kreisen" — allerdings ein dehnbarer Begriff — folgendes unverbürgte Geschichtchen: Nachdem der Kanzler dem Doctor eingehend von seinen Leiden berichtet, fing dieser zu fragen an, und zwar derartig viel, daß der Fürst endlich ungeduldig im Commandoton ausrief: „Fragen Sie nicht soviel!" Sehr ruhig antwortete darauf Schweninger: „Wie es beliebt, Durchlaucht, aber wenn Sie curirt werden wollen, ohne daß man fragen darf, so müssen Sie einen Vieharzt zu Rathe ziehen, der curirt ohne zu fragen!" Der Fürst wußte vor Erstaunen über diese Sprache zunächst nichts zu erwidern, endlich versetzte er: „Nun, dann fragen Sie getrost weiter, aber ich erwarte von Ihnen, daß Sie als Arzt ebenso Bedeutendes leisten, wie als Grobian!"

Wie man Burgtheater-Director

in Wien werden kann, erzählt Karl Kraus in der „Wage". Baron Bezecny ist seit etwa einem Jahrzehnt Generalintendant der beiden Hofbühnen, hat sich aber auch früher schon nie um Theaterangelegenheiten gekümmert. Da er außerdem Gouverneur der Bodencreditanstalt ist, vereinigt Bezecny zwei gänzlich disparate Functionen in seiner Hand. Da stand denn eines Tages Herr v. Gautsch im Zwiegespräche mit Baron Bezecny. „Sie suchen einen tüchtigen jungen Menschen?" sagte Herr v. Gautsch. „Nun, lieber Bezecny, da habe ich einen Schützling, den Sie sehr gut werden verwenden können." Der Ministerial-Vicesecretär Max Burckhard — so hieß nämlich der Schützling — kam zu Bezecny und wurde von ihm sogleich in ein künstlerisches Gespräch verwickelt. Der Ministerial-Vicesecretär, welcher sich die Aufnahmsprüfung viel rigoroser vorgestellt hatte, fand sich vor die Frage gestellt, ob er schon einmal im Burgtheater gewesen sei, und ob er die Werke der Classiker, wenn schon nicht gesehen, so doch gelesen habe. Als er die letzte der Fragen bejahte, erhob sich Bezecny und erklärte, er sei aufgenommen, setzte ihm noch in Kürze seine Befugnisse auseinander, schärfte ihm ein, keine Neuengagements selbstständig abzuschließen, und sprach von Tradition, Regiecollegium, Novitäten und dgl. Der Ministerial-Vicesecretär kam nicht aus dem Staunen heraus, bedankte sich und erhielt am nächsten Tage den Contract, der ihn an das Burgtheater berief. Nach langer Zeit begegnete Gautsch Herrn von Bezecny und machte ihm bittere Vorwürfe. Dieser lehnte alle Verantwortung ab und beschuldigte den Minister, sich nicht deutlich genug ausgedrückt zu haben, worauf wieder Gautsch ausrief: „Das soll einer ahnen, daß Sie auch General-Intendant des Hoftheaters sind!" — Herr von Gautsch hatte Burkhardt in der Hypothekarabtheilung der Bodenkreditanstalt unterbringen wollen.

Gesetze zum Schutze der Verbrecher.

In keinem Lande der Welt sind die Gesetze zum Schutze der Verbrecher so ausgebildet, als in den Vereinigten Staaten. In Folge dessen hat sich bei der Verhandlung von Criminalfällen allmählig ein System herausgebildet, das einer gewissen Gemüthlichkeit nicht entbehrt, und, wenn die Sache nicht so verzweifelt ernst wäre, auch seine recht humoristischen Seiten hätte. Dieses System ist das der Beilegung von Criminalfällen auf dem Vergleichswege. (!) Die Gesetze und Gerichtsregeln sind derart, daß die Hälfte, und sehr oft die wichtigste Hälfte des Beweismaterials nicht zulässig ist. Dazu kommt, daß so ein Criminalproceß, ganz abgesehen von der Arbeit, ein Heidengeld kostet. Da sagt sich denn schließlich der Staatsanwalt: Es ist schon besser, mit dem Kerl einen gütlichen Vergleich zu machen. Und jetzt beginnt der Schacher. „Billy" ist angeklagt. An seiner Schuld besteht nicht der geringste Zweifel. Beweise sind auch da, erschöpfende Beweise sogar. Aber da kommen dann die „Einwendungen" der Vertheidiger, welche der Richter wahrscheinlich dem Buchstaben des Gesetzes gemäß beachten muß, dann kommen die Entlastungszeugen, die Sachverständigen und die Freunde Billy's, die das Blaue vom Himmel herunterschwören. Der Staatsanwalt muß sich sagen, daß die Aussichten für Billy's Ueberführung nicht gerade glänzend sind. Dann kommt noch die Berufung und alle die anderen Gelegenheiten — besser ist's schon, man spart die Kosten und läßt sich aufs Handeln ein. Eines Tages also hat der Staatsanwalt eine Unterredung mit Billy. „Willst Du Dich schuldig bekennen, so lassen wir Dich mit zehn Jahren Zuchthaus laufen." „Fällt mir gar nicht ein." „Aber Billy, sei doch vernünftig. Was würdest Du denn eigentlich annehmen?" „Zwei Monate Gefängniß." „Billy, das geht beim besten Willen nicht. Aber bloß, um Dir zu zeigen, daß ich nicht unmenschlich bin, weil Du ein guter Kunde bist und schon öfter hier warst, machen wir's mit fünf Jahren Zuchthaus." „Nein. Ich laß' es auf den Proceß ankommen." „Na, sagen wir zwei Jahre, weil Du's bist." „Zwei Monate Gefängniß habe ich gesagt." „Billy, es geht nicht. Es kostet mich selbst mehr. Aber, wenn Du nicht weiter handeln willst: Ein Jahr." „Zwei Monate, und nicht einen Tag mehr." „Sechs Monate ist mein letztes Wort." „Well — dann: Die Hälfte von beiden. Vier Monate! Aber das ist mein letztes Wort!" „Abgemacht — blos um Dich nicht gehen zu lassen," sagt der Staatsanwalt und schließt den Handel ab. Vielleicht hat er dabei noch ein „gutes Geschäft" gemacht. — Die New-Yorker „Staatsztg." bemerkt hierzu: Mancher Leser wird vielleicht die vorstehende Darstellung für übertrieben halten. Dann ist's aber sicher kein aufmerksamer Leser und er vergleicht nicht die Zahl der begangenen schweren Verbrechen mit der Zahl der den Verbrecher entsprechenden Verurtheilungen.

Indien. Bombay, 26. Jan. Nach einem bei Lloyds eingegangenen Telegramm aus Maskat von heute hat das englische Kanonenboot „Lapwing“ den Dampfer „Baluchistan“ weggenommen, der mit Waffen und Munition für den persischen Golf auf der Reise von London nach Basra begriffen war; das Schiff wurde mit Beschlag belegt, die Ladung hat der englische Consul in Verwahrung.

Cuba. Havannah, 26. Januar. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ und ein britisches Kriegsschiff sind hier eingetroffen. Einige französische Kriegsschiffe werden aus New Orleans erwartet. — Der Commandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“ stattete den Behörden einen Besuch ab. — Das spanische Panzerschiff „Viscaya“ hat Befehl erhalten, die amerikanischen Häfen zu besuchen.

China. Die „Times“ meldet aus Peking, der russische Geschäftsträger dringe auf die unverzügliche Ablehnung der britischen Anleihebedingungen. Er erklärte gestern dem Tsungli-Yamen, Rußland sei gewillt, China eine Anleihe unter denselben finanziellen Bedingungen zu verschaffen, die England angeboten habe. Der französische Geschäftsträger unterstütze seinen russischen Collegen hierbei.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai hat sich das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern getheilt; das Flaggschiff „Centurion“ und 5 andere Schiffe liegen bei Tschusan und 7 Schiffe bei Tschemulpo.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Dampfer „Darmstadt“, mit dem Auslandsbataillon der Marine-Infanterie an Bord, Transportführer Corvetten-Capitän mit Oberstlieutenants-Rang Truppel, gestern in Kiaotschau eingetroffen.

Es sind am 25. d. Mts. S. M. Torpedoboote „S 59“ und „S 64“ von Wismar nach Schleimünde bezw. Eckernförde und „S 24“ und „S 29“ von Sonderburg nach Kiel, S. M. Schultorpedoboote „S 2“, „S 6“ und „S 23“ von Wilhelmshaven zu einer Uebungsfahrt zunächst nach Helgoland in See gegangen.

Neues vom Tage.

Feuersbrunst.

St. Louis, 26. Jan. Ein Getreidespeicher, welcher drei Millionen Bushels Getreide, 85 mit Mais befrachtete Wagen, eine Fracht- und Güterhalle und eine Anzahl Schuppen umfaßte, ist niedergebrannt; der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

* * *

Sheerneß, 26. Jan. Während heute bei einer Uebung an Bord des Kanonenboots „Bouncer“ ein Schuß aus einem 6zölligen Geschütz abgegeben wurde, explodirte die Ladung, bevor der Verschluß beendet war. Zwei Mann wurden getödtet, sechs verwundet.

Locales.

* **Witterung** für Freitag, 28. Jan. Sturmwarnung, wolkig, milde, Niederschläge. S.-A. 7.50, S.-U. 4.37, M.-A. 9.36, M.-U. Morgens.

* **Personalveränderung im 17. Armee-Corps.** Dr. Koeppel, Unterarzt, vom Infanterie-Regiment Nr. 14, mit Wahrnehmung einer bei seinem Truppentheil offenen Assistenz-Arztstelle beauftragt.

* **Personalien.** Dem Regierungsbaumeister Kokstein in Marienweroer ist die Verwaltung der Kreisbauinspectorstelle in Gnesen übertragen worden.

* **Personalveränderungen bei der Marine.** Nagorsni, Werftschreiber, zum Werftsecretariats-Assistenten ernannt. — Hansen, Marine-Assistenzarzt 1. Classe, auf ein Jahr zum evangelischen Diakonissenkrankenhaus in Danzig commandirt.

* **Kaiserpreis.** Der Kaiser hat den für Officiere des 17. Armee-Corps gestifteten Ehrenpreis dem Rittmeister und Escadron-Chef im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 v. Heydebreck verliehen und geht der Preis jetzt in den Besitz dieses Officiers über.

* **Zur Feier des Kaisers Geburtstages** hielt in der Ebert'schen höheren Mädchenschule, nachdem die erste Gesangsclasse den Psalm: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ 2c. vorgetragen hatte, der Leiter der Anstalt, Herr Prediger Mannhardt, im Anschluß an die genannten Psalmworte die Festrede. Dieser Theil der Feier schloß mit dem von allen Anwesenden gesungenen Liede „Heil dir im Siegerkranz“. Der zweite Theil des Festabends brachte eine Reihe von Lichbildern, welche Herr Optiker Hamann mit Hilfe eines trefflichen Apparates verführte. Die Beleuchtung der Bilder wurde durch Acetylengas bewirkt, welches bei einer fast den Glanz des elektrischen Lichtes erreichende Helligkeit sich vortrefflich bewährte. Den die Vorführung der Bilder aus dem Leben des Kaiser Wilhelm I. begleitenden Text trug Herr Prediger Hevelke vor. Die Freude der jugendlichen Festversammlung an der Feier war groß und steigerte sich schließlich so, daß die jungen in patriotischer Begeisterung schlagenden Herzen bei dem Bilde: die Kaiser-Proclamation in Versailles sich in herzlichen Hochrufen Luft machen mußte und gewiß noch lange nachklingen wird. Fröhliches Zusammensein der Schülerinnen der oberen Classen mit dem Lehrercollegium in den Räumen der Schule bildete den Schluß der wohlgelungenen festlichen Veranstaltung.

* **Auszeichnung.** Dem durch seine Granulose-Untersuchungen auch in Westpreußen bekannten dirigirenden Arzt der Abtheilung für Augenkrankheiten in der Charitee und Privatdocenten in der medicinischen Facultät der Universität zu Berlin Dr. Greef ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden.

* **Die Oberpostdirectionen** sind ermächtigt worden, die Verwaltung von Postagenturen und Posthilfsstellen geeigneten weiblichen Personen zu übertragen, wenn geeignete männliche Personen nicht vorhanden sind.

* **Der Zweigverband Westpreußen des Verbandes deutscher Müller** hielt am Dienstag in Dirschau seine Generalversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzender Herr Schnackenburg gedachte in warmen Worten des so plötzlich dahingeschiedenen langjährigen Vorsitzenden Herrn Klatt-Bäckermühle und berichtete dann über die nachtheilige Wirkung der neu eingeführten Getreidetarife nach den Seehäfen auf die Binnenlandmühlen. Es soll eine Petition an den Eisenbahnminister im gleichen Sinne, wie die des Ostpreußischen Zweigverbandes, gerichtet werden; mit der Ausarbeitung wurden die Herren Schnackenburg, Scheffler, Czakowski und Rosanowski betraut. Ueber die neueste Verordnung des Bundesraths betr. die Zollabfertigung in Ausfuhrmühlen hielt sodann Herr Scheffler einen lehrreichen Vortrag. Zum Vorsitzenden wurde Herr Schnackenburg einstimmig gewählt.

* **Herr Max Kirschner,** unser trefflicher Charakterschauspieler und Komiker, der sich als verständiger Regisseur um unsre Bühne vielfach Verdienste erworben, wird am nächsten Dienstag seinen Ehrenabend haben. Zur Aufführung wird die gute alte Treptow'sche Posse „20 000 Mark Belohnung“, Musik von Steffens, kommen. Der Benefiziant wird sich unseren Danzigern in den nächsten Tagen auch wieder als Künstler auf einem anderen Gebiete, nämlich der Malerei, in Erinnerung bringen. Er wird in der Scheinert'schen Buchhandlung sein neues Bild „Das Krahnthor“ ausstellen.

* **Zu unserem Strafkammerbericht** vom 22. d. Mts., welche die Verhandlung gegen den Apotheker Nizinski aus Langfuhr betraf, theilen wir noch mit, daß Herr Nizinski nicht mehr Inhaber der Langfuhrer Apotheke ist. Die letztere ist vielmehr auf Herrn R. Mattern, früher Besitzer der Adler-Apotheke in Strasburg Wpr., übergegangen. Mit diesem Besitzwechsel haben die früher öfters gehörten Klagen über nicht einwandsfreie Lieferung von Medicamenten 2c., wie uns versichert wird, ihre Berechtigung verloren.

* **Vacanzen im Bezirk des 17. Armeecorps.** Christburg, Nachtwächter, 234 Mk. jährlich. 1. April 1898, im Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, eine Anzahl Landbriefträger, jährlich je 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mk. 1. April 1898 im Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, eine Anzahl Briefträger und Postschaffner, jährlich je 800 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 1500 Mk 1. Mai 1898, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mk. 1. April 1898, Lauenburg, Magistrat, Nachtwächter, 360 Mk. und 12 Mk. Kleidergeld jährlich. 1. April 1898, Neidenburg, Justizgefängniß, Amtsgericht Neidenburg, Nachtwächter, 270 Mk. jährlich. 1. April 1898, Magistrat Neuenburg, Nachtwächter, 216 Mk. jährlich, freie Wohnung, Dienstland. In kürzester Zeit, Thorn, Königl. Proviantamt, Maschinenführer bei einer Gefrieranstalt, bis zur Anstellung 100 Mk. monatlich, demnächst 1200 Mk. jährlich Gehalt und Wohnung bezw. Wohnungsgeldzuschuß.

Vermischtes.

Die Telegraphie ohne Draht ist gegenwärtig in Bournemouth in England Gegenstand gründlicher Versuche. Der junge italienische Erfinder Marconi hat dort seinen Wohnsitz genommen und ist angestrengt mit seinen Aparaten an der Arbeit. Die Versuche werden hauptsächlich auf zwei Strecken gemacht, zwischen Bournemouth und der Insel Wight (13 engl. Meilen) und zwischen Bournemouth und Swanage (10 engl. Meilen). Die größte Entfernung, auf der bisher der telegraphische Verkehr nach der neuen Methode vermittelt werden konnte, ist eine Strecke von 16 engl. Meilen. Für die Feldtelegraphie wird sich die neue Erfindung in der heutigen Gestalt daher bereits in Fällen, wo eine Drahtleitung schwer oder garnicht verwendbar wär, sehr nützlich erweisen.

Lynchjustiz in Amerika. In der kleinen nordamerikanischen Stadt Gardnerville wurde kürzlich ein Deutscher Namens Adam Uber von den dort wohnenden Dänen gelyncht. Das dänisch-amerikanische Blatt Pacific Skandinavian berichtet darüber wie folgt: Die in der genannten Stadt sehr zahlreichen Dänen hatten einen Ball gegeben. Gegen 5 Uhr des Morgens entstand zwischen einem der Gäste Namens Andersen und dem Deutschen Uber ein Streit, der damit endigte, daß Uber, der ein gewaltthätiger Mensch war, seinen Revolver hervorzog und Andersen eine Kugel durch den Kopf jagte, so daß er todt zu Boden sank. Der Mörder wurde gleich verhaftet und ins Gefängniß geführt. In der Nacht erschienen mehrere maskirte Männer vor dem Gefängnisse und zwangen mit ihren Revolvern den Wächter, ihnen die Pforte zu öffnen. Dann eilten sie in die Zelle, in welcher Uber eingesperrt war, zogen ihn heraus und führten ihn, gebunden und geknebelt, mit sich. Es war eine eiskalte Nacht, und der Unglückliche, der fast unbekleidet war, zitterte vor Kälte. Seine Henker hatten jedoch kein Mitleid. Vor der Stadt angelangt, machte die Bande bei einem großen Baume Halt. Hier beschloß man, die Execution zu vollführen, und der Deutsche wurde gehenkt. Die Behörden untersuchen den Fall.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 27. Jan.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	745	WSW	9	Regen	6
Kopenhagen	762	W	4	Dunst	6
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	773	SO	1	bedeckt	4
Sylt	765	W	5	bedeckt	6
Hamburg	768	SW	3	bedeckt	4
Swinemünde	767	SW	5	Dunst	3
Neufahrwasser	764	SSW	4	bedeckt	3
Memel	768	WSW	7	bedeckt	3
Paris	774	NNO	1	Dunst	3
Wiesbaden	773	still		bedeckt	4
München	774	NW	3	bedeckt	0
Berlin	770	W	3	bedeckt	3
Wien	777	still		wolkenlos	0
Breslau	772	WSW	2	bedeckt	0
Nizza	773	O	4	bedeckt	7
Triest	776	O	1	bedeckt	5

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines Barometer-Minimums unter 724 mm über Lappland und eines Maximums von 782 mm über Siebenbürgen wehen im Ostseegebiete vielfach starke westliche Winde, wobei über Nordwesteuropa der Luftdruck wieder in Zunahme begriffen ist. In Deutschland ist das Wetter mild, trübe ohne nennenswerthe Niederschläge. Ganz Deutschland ist frostfrei, dagegen in Galizien und Siebenbürgen herrscht strenge Kälte.

Standesamt vom 27. Januar 1898.

Geburten: Maschinenschlosser Ernst Jantz, T. — Hilfsweichensteller Julius Zels, S. — Bäckergeselle August Norgall, T. — Landbriefträger Friedrich Klein, S. — Schmiedegeselle Hermann Profe, T. — Schuhmachergeselle Oscar Lange, T. — Schiffszimmergeselle Richard Krieg, T. — Arbeiter Adolf Kreutzer, T. — Arbeiter Otto Redmann, T. — Arbeiter August Serotzki, T. — Bäckergeselle Paul Paragenigs, T. — Tischlergeselle Paul Krzywinski, S. — Arbeiter Ephraim Rosien, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Stellmachergeselle Johann Peter Radzikowski und Auguste Wilhelmine Ring. — Zimmer- und Treppenbauer Johann Rudolf Zepke und Leokadia Swobodzinski. — Tischlergeselle Friedrich George Salewski und Valeska Makowski. — Schmiedegeselle Wilhelm Skibitzki und Maria Kraschinski. — Kgl. Schutzmann Peter Sadowski und Agnes Fernanda Schippke — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Kanonier (Einj. Freiwilliger) der 8. Comp. Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin Emil Otto Heinrich Smolinski, 24 J. — T. des Arbeiters August Giesewatrowski, todtgeb. — Wittwe Marie Czlonkowski geborene Kohl, fast 80 J. — S. des Arbeiters Johann Piepiorka, 1 M. — T. des Tischlergesellen Maximilian Julius Konkiewitz, 1 J. — Bote Mathias Josef Dunst, fast 65 J. — Wittwe Hulda Johanna Ziesow geb. Propp, 49 J. — S. des Barbiers und Friseurs August Schilling, 3 Tage. — Frau Auguste Brambach geb. Tietscha, 56 J. — Kaufmann Paul Fränkel, fast 56 J. — Wittwe Bertha Schäfer geb. Doboschinski, 69 J. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 27. Januar.

Rohzucker. Tendenz stetig. Basis 88° Mk. 8,75 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,05. Termine: Januar Mk. 9,00, Januar-März Mk. 9,05, Mai Mk. 9,30, August Mk. 9,50, October-Dec. Mk. 9,37½. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Januar Mk. 9,00, Januar-März Mk. 9,05, Mai Mk. 9,30, August Mk. 9,50, October-December Mk. 9,37½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. Januar.

Wetter: naßkalt. Temperatur: Plus 3° R. Wind: SW.

Weizen ruhiger. Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 664 Gr. Mk. 153, 732 Gr. Mk. 173, hellbunt leicht bezogen 745 Gr. Mk. 175, gutbunt 745 Gr. Mk. 181, hellbunt 734 Gr. Mk. 180, weiß leicht bezogen 740 Gr. Mk. 179, fein weiß 772 Gr. und 777 Gr. Mk. 193, mild roth krank 718 Gr. Mk. 165 per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. Mk. 132, 714 Gr., 729 und 738 Gr. Mk. 131, krank 691 Gr. und 697 Gr. Mk. 127. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 615 Gr. Mk. 93, 665 Gr. Mk. 102, milde 644 Gr. Mk. 105 per To.

Erbsen polnische zum Transit Mittel Mk. 107, Mk. 115 per Tonne bezahlt.

Wicken polnische zum Transit Futter besetzt Mk. 105 per To. gehandelt.

Lupinen inländische blaue Mk. 78 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russisches stark besetzt Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 30, roth Mk. 34, Mk. 35, Mk. 36 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,00, mittel Mk. 3,95, feine Mk. 3,80, Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus höher. Contingentirter loco Mk. 58,25 bez., nicht contingentirter loco Mk. 38,75 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	26.	27.		26.	27.
4% Reichsanl.	103.50	103.50	1880er Russen	103.30	103.50
3½% "	103.60	103.60	4% Russ.inn.94.	99.90	100.—
3% "	97.30	97.40	5% Mexikaner	94.60	94.90
4% Pr. Consf.	103.40	103.50	6% "	98.75	98.70
3½% "	103.50	103.60	Ostpr. Südb.A.	95.20	95.—
3% "	97.80	97.90	Franzosen ult.	145.25	146.—
3½% Wp. "	100.40	100.30	Marienb.-Mlw. St.Act.	86.—	86.—
3½% " neul. "	100.40	100.25	Marienburg.-Mlw.St.Pr.	120.50	120.50
3% Westp. " "	93 20	93.20	Danziger Oelm.St.-A.	100.75	100.80
3½% Pommer. Pfandbr.	101.20	101.10	Danziger Oelm.St.-Pr.	106 40	106.—
Berl.Hand.Ges	173.—	173.—	Laurahütte	183.20	183 30
Darmst.-Bank	158 75	159.—	Warz. Papierf.	186.25	187.—
Dz. Privatb.	139.75	139.50	Oesterr. Noten	170.10	170.10
Deutsche Bank	208.80	208.90	Russ. Noten	216 75	216.75
Disc.-Com.	201.50	201.80	London kurz	—.—	20.405
Dresd. Bank	162.75	162.40	London lang	—.—	20.27
Oest. Cred. ult.	224.30	225.—	Petersbg. kurz	—.—	216.05
5% Ital. Rent.	94.50	94.30	" lang	—.—	213.90
4% Oest. Gldr.	—.—	103.50	Privatdiscont.	2⅞%	2⅞
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.40	93.50			
4% Ung. "	103.20	103.25			

Tendenz. Der Rückgang in Kohlenactien wirkte bei Eröffnung verstimmend auf die Börse. Man verwies auf eine Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Essen, wonach das Kohlensyndicat entschlossen sei, 50 Pf. für Hausbrandkohlen nachzulassen, um einen flotteren Absatz zu erzielen. Die schwache Haltung auf dem Montanmarkte beeinflußte die gesammte Tendenz ungünstig, trotz des äußerst flüssigen Geldstandes, der nur heimischen Anlagen zu statten kam. Canada matt auf Londoner Privatmeldung, daß die Rest-Dividende nur 2 bis 2½ % betragen soll. Ultimogeld 3⅜. Schluß schwankend. Die Prämienerklärung blieb einflußlos.

Berlin, 27. Jan. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 40.90. Die Preissteigerung in Nordamerika hat den Handel in Weizen hier allerdings nicht belebt, aber den Preisstand doch um 1 Mk. gehoben. Roggen war zwar etwas fester, aber still kaum ¼ Mark besser zu verwerthen. Hafer hat sich nicht verändert. Rüböl wird vernachlässigt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist der Preis bei schwächerem Angebot auf 40,90 Mk., 50er brachte 60,20 Mk. Deckungskäufe haben auch im Lieferungshandel eine weitere Wertherhöhung hervorgerufen.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Ordensverleihungen.

Berlin, 27. Januar. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht die Ordensverleihungen. Es erhielten u. A.: den Wilhelmsorden Rittergutsbesitzerin Fräulein von Kramsta auf Mutrau, Geheimrath Krupp in Essen, der Aufsichtsrathsvorsitzende der Höchster Farbwerke Dr. Lucius in Frankfurt. Das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Krone: der Oberstkämmerer Fürst zu Hohenlohe. Den Rothen Adlerorden 1. Classe mit Eichenlaub Staatssecretär Graf Posadowsky. Den Kronenorden 1. Classe Generalintendant Graf Hochberg. Den Kronenorden 2. Classe Leibarzt der Kaiserin Zunker. Aus dem Heere erhielten die Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: der General Winterfeld, das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und Krone der Commandant des 14. Armeecorps v. Bülow, der Commandant des württembergischen Armeecorps Lindequist, ferner den rothen Adlerorden mit Eichenlaub der Kriegsminister. Ferner erhielt das Reichstags- und Herrenhaus-Mitglied Graf zu Inn- und Knyphausen den Charakter des Wirkl. Geh. Raths mit dem Prädicat Excellenz. Außerdem wurde der Staatsarchivdirector Koser zum Historiographen des preußischen Staates ernannt.

Deutschland in Ostasien.

J. **Berlin,** 27. Jan. Der nach Kiaotschau entsandte, an Bord des „Darmstadt“ befindliche Berichterstatter des „Berl. Loc.-Anz.“ telegraphirt seinem Blatte aus Kiaotschau vom 26. d. Mts. Folgendes:

„Der Dampfer „Darmstadt“ traf heute früh 8 Uhr bei herrlichem Wetter in Kiaotschau ein und wurde von der Geschwader-Mannschaft mit donnernden Hurrahs begrüßt, die von unserer Seite jubelnd erwidert wurden. Das Schiff ging eine Seemeile vom Ufer vor Anker. Die Ausschiffung des Bataillons fand auf Marinebooten statt und zwar an der im Jahre 1897 von den Chinesen für ihre eigenen Zwecke gebauten Landungsbrücke. Die Truppen werden in den chinesischen Lagerforts untergebracht, die von den Geschwader-Mannschaften bereits eingerichtet worden sind. Morgen wird Kaisers Geburtstag durch Gottesdienst und Parade gefeiert. Die Ankunft des Prinzen Heinrich wird für den 18. Februar erwartet.“

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm des „Local-Anz.“ aus Tientaufort in China soll in der Nacht zum Montag auf dem äußersten deutschen Posten in Tsimo an der Kiaotschau-Bai der Wachtposten, Matrose Schulz, vom Kreuzer „Kaiser“ durch chinesisches Gesindel ermordet sein. Dorthin und nach Kiaotschau ist eine Compagnie detachirt.

Zum Zolaproceß.

J. **Berlin,** 27. Jan. Dem „B. T.“ telegraphirt sein Wiener Correspondent von dort: In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß es den Vertretern Oesterreich-Ungarns in Paris nicht gestattet werden wird, auf die Geltendmachung ihrer Exterritorialität zu verzichten und im Proceß Zola zu erscheinen. Man bezweifelt auch, daß andere Staaten ihre Vertreter in einem so heiklen Proceß eine Rolle werden spielen lassen. Man darf danach, so meint das „B. T.“, auf die Entschließung Deutschlands, das in einer viel schwierigeren Lage als Oesterreich-Ungarn ist, gespannt sein.

Paris, 27. Jan. (W. T.-B.) Zola arbeitet an einer Erklärung über die Affäre Dreyfus, welche fast den Umfang einer Denkschrift haben dürfte und welche er bei Beginn seines Processes verlesen will.

Wien, 27 Jan. Die Wiener fortschrittliche Studentenschaft beider Hochschulen bereitet eine Zustimmungsadresse an Zola vor.

Die Lage in Böhmen.

Linz, 27. Jan. (W. T.-B.) Im ober-österreichischen Landtage stellte der Abgeordnete Dr. Ebenhoch im Namen der Majorität den Antrag der Dringlichkeit für den gestern eingegangenen Bericht des Verfassungs-Ausschusses und den Antrag Beurle, betreffend die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Der Antrag wurde angenommen. Dr. Ebenhoch verlas sodann den Bericht. Der Bericht weist auf die Bedeutung der Deutschen für Oesterreich hin, verlangt gesetzliche Regelung der Sprachenfrage und giebt dem Wunsche Ausdruck, daß sich die tschechischen und die deutschen Abgeordneten Böhmens und Mährens dem von der gegenwärtigen Regierung angebahnten Einvernehmen nicht entziehen werden. Heut stehe mehr auf dem Spiel, als das Wohl der einzelnen Volksstämme. Es handle sich um die Zukunft des Vaterlandes, die Versöhnung der Völker und die Herstellung des nationalen Friedens, dies wäre das schönste Angebinde zu dem 50jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef. Der Bericht schließt mit dem Antrage auf gesetzliche Regelung der Sprachenfrage und spricht die Ueberzeugung aus, daß eine dem thatsächlichen Bedürfniß entsprechende sprachliche Dreitheilung Böhmens das beste Mittel sei, die staatsrechtliche Gestaltung der Monarchie voll aufrecht zu erhalten. Der Ausschuß beantragt, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf wegen Einführung der deutschen Sprache als alleinige Unterrichtssprache der öffentlichen Schulen Ober-Oesterreichs vorzulegen.

Naphtabrand.

Baku, 26. Jan. Abends. Seit Mittag brennt im Vororte Tscherngi-Gorod das Naphta-Werk mit Pumpstation. Bisher sind 2 Reservoire mit 500 000 Pud Naphta verbrannt. Mehrere Menschen sind verunglückt.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ theilt mit. Zu der Preisaufgabe betreffend die Ergänzung der Broncestatue des Knaben sind von 30 Künstlern und einer Künstlerin Concurrenzarbeiten eingeliefert. Die Lösung der Aufgabe ist durch keine dieser Arbeiten erreicht. Der Kaiser beschloß, den ausgesetzten Preis von 1000 Mk. auf die verhältnißmäßig besten Arbeiten der Bildhauer Werner Begas und Peterich zu vertheilen. Der Kaiser wünscht, daß die beiden Künstler zu einer engeren Concurrenz für dieselbe Aufgabe um einen neuen Preis von 1000 Mk. veranlaßt werden. Für den nächsten allgemeinen Wettbewerb um den Preis von 1000 Mark bestimmt der Kaiser die Ergänzung des unteren Theiles des im Museum aufgestellten Torsos der Aphrodite.

J. **Berlin,** 27. Jan. (Privattelegr.) Die maßgebende Berliner Kritik stimmt darin überein, daß die gestrige Erstaufführung des „Burggrafen“ von Lauff ein vollständiges Fiasco bilde, und bedauert, daß einer so werthlosen Dilettantenarbeit wegen so enorme Inscenirungskosten verwendet worden sind. Trotz prächtigster Aufführung und vorzüglichster Darstellung konnte das Stück, das weder Handlung noch Diction besitzt und von Anfang bis Ende aus hohlen Phrasen besteht, nicht den geringsten Eindruck machen. Bei einigen hervorragend schönen Tableaus wurde vereinzelt geklatscht; nach dem letzten Fallen des Vorhangs rührte sich aber keine Hand, und das Publicum verließ in ziemlich gedrückter Stimmung das Haus. Der Artillerie-Hauptmann Lauff wohnte in Uniform der Aufführung in der Intendantenloge bei.

Dem gegenüber telegraphirt uns das officiöse Wolff'sche Bureau:

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B. Telegramm.) In der gestrigen Festvorstellung des Schauspielhauses wurde hier zum ersten Male der „Burggraf“ von Lauff aufgeführt. Das Haus war dicht gefüllt. Das Kaiserpaar, der König und die Königin von Sachsen, die Prinzen Friedrich August und Albert von Sachsen und der Fürst von Hohenzollern wohnten der Aufführung bei. Die Titelrolle spielte Herr Molenar. Das Publicum spendete, trotz der Anwesenheit des Hofes, in den Scenen des 5. Actes, in der Kaiserwahl Rudolph's von Habsburg zu Frankfurt und dem Nachspiel: Die Begrüßung Rudolph's von Habsburg vor Basel durch den Burggrafen Friedrich von Zollern, lebhaften Beifall. (Wir haben bei der ersten Wiesbadener Aufführung bereits ausführlich über das Stück berichtet. Red.)

Freiburg i. Schweiz, 27. Januar. (W. T.-B.) Die deutschen Professoren und Studirenden der hiesigen Universität feierten gestern den Geburtstag des deutschen Kaisers durch einen Commers, welcher sehr zahlreich besucht war und flott verlief. An den Kaiser wurde ein Glückwunsch-Telegramm abgesandt. Der deutsche und der bayrische Gesandte in Bern, welche zu dem Feste geladen waren, hatten ihr Nichterscheinen schriftlich entschuldigt.

Rom, 28. Januar. (W. T.-B.) Der „Tribuna“ zufolge werden die Bekanntmachungen, durch welche ein Theil der Jahresclasse 1874 der Reserve auf den 29. d. Mts. einberufen wird, morgen erlassen werden.

Paris, 27. Jan. (W. T.-B.) Eine Feuersbrunst entstand in der Vorstadt Lavilette und zerstörte die Rue Flendre. 4 Fabrikgebäude, darunter die große Krantz'sche Carton-Fabrik sind niedergebrannt.

London, 27. Jan. (W. T.-B.) Der Staatssecretär für Indien, Hamilton, hielt gestern Abend in Chiswick eine Rede, in welcher er ausführte, Indien dürfe nicht in der gegenwärtigen finanziellen Lage bleiben. Die Schwierigkeiten, welche der Schaffung der Goldwährung sich entgegenstellten, seien nicht so groß, als man hin und wieder annehme, und es sei nicht unmöglich, daß im nächsten Jahre die Regierung in der Sicherung derselben einige Schritte vorwärts thun werde.

Budapest, 27. Jan. An der technischen Hochschule fanden gestern stürmische Demonstrationen gegen den Professor Nagy statt, welcher bei den letzten Staatsprüfungen 80 Procent aller Candidaten durchfallen ließ. Der Professor mußte sich schließlich entfernen. Der Rector beschwichtigte dann die Studenten, versprach die Wiederholung der Prüfung und bemerkte, Professor Nagy habe ohnehin die Absicht, in Pension zu gehen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. Arthur Mylo. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vereine



Kriegerverein Borussia.

Feier d. Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs und des Stiftungsfestes am Sonnabend, den 29. Januar, Abends 8 Uhr, im **„Café Noetzel"**, 2. Petershagen.

Kameraden und deren Familien frei, Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht mitgebracht werden. Gäste, von Kameraden unter Zustimmung des Vergnügungs-Vorstandes eingeführt, zahlen 75 ₰ pro Kopf. Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Uniformirte in Uniform.

Der Vorsitzende:

Schultz, Landgerichts-Director, Hauptmann d. L. (6244

Generalversammlung

der Kranken- und Sterbecasse der

Bauhandwerker zu Danzig E. H.

Sonnabend, d. 29. Jan. 1898

Abends 8 Uhr,

im Vereinslocale

Tischlergasse Nr. 49.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung p. Jahr 1897.
2. Wahl des neuen Vorstandes.
3. Diverses.

Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen.

5977) **Der Vorstand.**



Ruder-Club „Victoria"

Danzig.

General-Versammlung

Freitag, den 28. Januar cr.,

Abends 8½ Uhr,

im Clublocal Café Hohenzollern.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Vorbesprechung über den im Februar stattfindenden Verbandstag des Preußischen Regatta-Verbandes.
7. Diverses.

(6222

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Kranken- und Sterbekasse „Die treue Selbsthülfe".

(Eingeschriebene Hülfskasse).

Sonntag, den 30. Januar,

Nachmittags 4 Uhr,

findet die ordentliche General-versammlung des 4. Quartals 1897 im **Kassen-Lokale, Schüsseldamm Nr. 42,** (Hauszimmergesellen-Herberge) statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen hierdurch eingeladen werden. Nicht erschienene Mitglieder haben sich den Beschlüssen zu fügen. Als Legitimation ist das Mitgliedsbuch mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn **Dr. Effler** über die freie Aerztewahl, mit nachfolgender Discussion.
2. Rechnungslegung des vierten Quartals, sowie Jahresbericht über Einnahme und Ausgabe pro 1897.
3. Erledigung der Jahresrechnung, sowie der gestellten Anträge der letzten General-Versammlung durch den Vorsitzenden und Revisor.
4. Wahl des Vorsitzenden, dessen Stellvertreters, 3 Beisitzer und 3 Kassenrevisoren.
5. Verschiedenes.
6. Mitglieder-Aufnahme.

6010) **Der Vorstand.**

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 26. Januar.

Eine That des Jähzorns hatte der Schlosser Johann Rauch aus Ohra heute vor der Strafkammer I zu vertreten. R. war bei der hiesigen Kaiserlichen Werft beschäftigt und von seinen Vorgesetzten wegen seiner Tüchtigkeit geschätzt. Im vorigen Jahres hatte er eine besonders peinliche Arbeit zu machen und verwendete darauf viel Fleiß. Wie er behauptet, ist er in seiner Arbeit fortgesetzt von dem Werkführer Michalski durch grundlose Nörgeleien gestört worden, so daß er schließlich in eine sinnlose Wuth gerieth. Als Michalski ihm dann wieder ein Mal mit einigen Ausstellungen nahte, ergriff er plötzlich einen schweren Hammer und schlug damit dem M. vor den Kopf. Letzterer sank besinnungslos zur Erde. Anscheinend ist der Schlag mit dem spitzen Ende des Hammers geführt und durch den ledernen Mützenschirm gemildert worden. Der Angeklagte, der noch nicht bestraft ist, bat um milde Beurtheilung, indem er die schwere Reizung, in der er sich befunden hat, geltend machte. Das Gericht läßt diesen Gesichtspunkt gelten und erkannte auf die verhältnißmäßig geringe Strafe von 6 Monaten Gefängniß. Der Verletzte Michalski ist in Folge des erhaltenen Schlages etwas schwerhörig geworden.

Den Sporn als Messerhelden hatten sich die jugendlichen Arbeiter Johann Streng und Friedrich Leuser aus Ohra dadurch verdient, daß sie am 25. October v. Js. ohne allen Grund, bloß um sich am Raufen, den von der Arbeit kommenden, etwas angetrunkenen Maurer Liebau auf den Radaunendamm überfielen und mit Messern bis zur Besinnungslosigkeit bearbeiteten. Das Gericht verurtheilte die beiden hoffnungsvollen Jünglinge, mit der typischen Haarfrisur, zu je neun Monaten Gefängniß.

In der Nacht vom 11. September v. J. hat der Barbiergehülfe Karken von hier in der Kellerbergegasse die prostituirte Dietrich nach vorangegangenem Streit mit ihrem Begleiter durch einen Schlag in den Rücken nicht unerheblich verletzt. Das Gericht erachtete hier eine Geldstrafe von 20 Mark für eine ausreichende Sühne, indem es dem Angeklagten, der bis jetzt nur geringfügige Delicte zu verzeichnen hatte, mildernde Umstände zubilligt.

Locales.

* **Kaisers Geburtstag.** Unser Kaiser begeht heute seinen 39. Geburtstag. Wieder wehen die Fahnen von den öffentlichen und Privat-Gebäuden der Stadt, wieder haben die Schaufenster unserer großen Kaufhäuser und auch kleinere Geschäfte vielfach recht sinnige Decorationen angelegt, in den Schulen fällt der Unterricht aus, werden Festacte abgehalten, die Bureaus der staatlichen und städtischen Behörden sind geschlossen und Comtoire und Geschäften werden allenthalben abgehalten. Trübe schaut der Himmel hernieder und Feuchtigkeit deckt den Boden. Eingeleitet wurde der hohe Festtag bereits gestern Abend durch den üblichen Zapfenstreich, welcher sich bereits vor 7 Uhr vom Wiebenplatze aus durch die Straßen der Stadt in Bewegung setzte. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 176, begleitet von sämmtlichen Spielleuten und den Capellen des Infanterie-Regiments Nr. 2, des Grenadier-Regiments Nr. 5, des Infanterie-Regiments Nr. 128, des 1. Leib-Husaren-Regiments und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36. Als ältester Capellmeister der Garnison dirigirte Herr Königlicher Musikdirigent Firchow den Zapfenstreich, der von Herrn Premier-Lieutenant Eisfeld vom Infanterie-Regiment Nr. 128 befehligt wurde. Der Zug nahm seinen Weg durch die Getreidegasse, die Fleischer-, Ketterhager-, Hunde-, Gerber- und Langgasse über den Langenmarkt, Milchkannengasse, die südliche Seite von Langgarten über das Langgarter Thor und Langgasse vor dem Gouvernementsgebäude, der Wohnung des Herrn commandirenden Generals. Die nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge hatte in den Straßen Spalier gebildet, ebenso begleiteten Hunderte den Zug nach Langgasse. Auf dem Hofe des Gouvernementshauses fanden die Capellen Aufstellung und spielten folgende Musikstücke: Preußenmarsch, Dankgebet (Niederländisches Volkslied), Armeemarsch Nr. 7 (Coburger Josiasmarsch), Sang an Aegir, Pariser Einzugsmarsch und harmonische Retraite mit Gebet und Zapfenstreich. Unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches setzte sich der Zug um 7¾ Uhr nach der Kaserne Herrengarten zu in Bewegung, wo die Fackeln gelöscht wurden und der Zug sich auflöste.

Während das Menschengewoge auf den Straßen noch bis in die Nacht hinein fortdauerte, versammelten sich im Schützenhause die Officiere, Meister und Arbeiter der Gewehrfabrik, um gemeinsam den Geburtstag des Kaisers zu begehen. Der mit Wappen, Emblemen und Flaggen reich geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem Concert der Pionier-Capelle hielt Herr Major Prestel die Festrede. Bei derselben überreichte er den Gewehrfabrik-Arbeitern Daichendt für 25jährige, Bünger für 30jährige, Baermann für 28 und Weising für 33jährige Thätigkeit bei der Gewehrfabrik je eine vom Kaiser verliehene Taschenuhr, die den Namenszug des Kaisers und innen ein Reliefbild des Kaisers sowie die Widmung „Für hervorragende Leistungen" mit dem Namenszug des Empfängers trägt. Herr Major Prestel schloß seine Festrede mit einem Hoch auf den Kaiser, an das sich das Absingen der Nationalhymne schloß. Inzwischen hatte sich der Vorhang und auf der Bühne erschien die Kolossalbüste des Kaisers, umgeben von Abordnungen sämmtlicher Truppentheile, die dem Kaiser ihre Huldigung darbrachten. Das Bild wurde von Herrn Pyrotechniker Kling trefflich beleuchtet. Im weiteren Verlaufe des Abends kam noch ein einactiger Schwank „In Civil" zur Aufführung, ebenso erfreute die unter Leitung des Herrn Behrendt stehende Liedertafel „Borussia" der Gewehrfabrik durch mehrere treffliche Gesänge. Nach weiteren Concertpiecen gelangte noch ein zweites lebendes Bild „Die Undinen", das das Vergnügungscomitee arrangirt hatte, zur Darstellung. Alle Nummern fanden sehr reichen Beifall. Gegen Mitternacht begann der Tanz.

Im Adlersaale vereinigten sich die Officiere und Meister mit ihren Damen zu einem Tänzchen, auch in der Kaiserloge wurde sehr eifrig getanzt. Erst in frühester Morgenstunde erreichte das schöne Fest sein Ende.

Die Bohrer und Schlosser der Artillerie-Werkstatt, deren Gros erst heute Abend im Wilhelmtheater Kaisers Geburtstag feiert, hatten sich schon gestern dort zu einer Vorfeier vereinigt. Die in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Festrede hielt Herr Hauptmann Romundt. Der Gesangverein trug mehrere Gesänge vor.

Die Kriegsschüler hatten sich gestern Abend in der Reitbahn der Kriegsschule zu einer Kaisersgeburtstagsfeier vereint. Die verschiedensten Aufführungen fanden hier statt. Die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, commandirender General v. Lentze sowie viele andere höhere Officiere mit ihren Damen wohnten diesem Feste bei. Das Kaiserhoch brachte Herr Oberstlieutenant v. Stuckrad, der Director der Kriegsschule, aus. — Heute Morgen um 7 Uhr erfolgte das große Wecken sämmtlicher Musikcorps in den Straßen der Stadt, das manchen Neugierigen an's Fenster gelockt hatte. Vormittags erfolgte der übliche Kirchgang der Truppen zur Elisabeth- und St. Brigittenkirche, während in St. Bartholomäi für die Staats- und städtischen Behörden gleichfalls ein Festgottesdienst abgehalten wurde. Im Anschluß an den Gottesdienst marschirten die Truppen nach dem Heumarkt, wo sie in einem großen Carré zur großen Paroleausgabe Aufstellung nahmen. Trotz des nassen Wetters hatte sich doch wieder eine nach Tausenden zählende Menschenmenge auf dem Heumarkt eingefunden, um dem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Bald nach 11 Uhr versammelte sich die Generalität auf dem Platze, und kurz nach 11¼ Uhr erschien der Herr Commandirende General v. Lentze. Die Fahnen-Compagnie, die in diesem Jahre von dem Infanterie-Regiment Nr. 128 gestellt war, rückte gegen 11½ Uhr mit klingendem Spiel auf den Paradeplatz und nahm in der Mitte desselben Aufstellung. Während die Fahnencompagnie präsentirte und die Capellen den Präsentirmarsch spielten, brachte der commandirende General in kurzen Worten das Hoch auf den obersten Kriegsherrn aus. Jubelnd stimmten nicht nur die Truppen, sondern auch die vielen Zuschauer in dasselbe ein, die Fahnen senkten sich, und die aus sechs Geschützen bestehende, combinirte Batterie, die auf dem niedergelegten Terrain der ehemaligen Bastion Katz aufgefahren war, fiel mit ihrem ehernen Gruß ein und gab 101 Salutschüsse ab. Weithin rollte der Donner der Kanonen, während der Herr commandirende General folgende Personal-Veränderungen verkündete:

Mackensen, Oberst, Commandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und Flügel-Adjutant, zum diensthuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt. v. Parpart, Major und Stabsofficier im Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2, mit der Führung des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 beauftragt. Sunkel, Major im Infanterie-Regiment Nr. 44, commandirt beim General-Commando des 17. Armeecorps, als Batl.-Commandeur in das 1. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 87 versetzt. Graf von Kielmansegg, Rittmeister vom Kürassier-Regiment v. Seidlitz, als Adjutant zum 17. Armee-Corps versetzt. Alberti, Hauptmann im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 zum überzähligen Major ernannt. Dreßler, Hauptmann im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16. in das Feld-Artillerie-Regt. Nr. 36 versetzt. Goebel, Major a la suite des Inf.-Regt. Nr. 128, v. Henning, Major aggr. dem Inf.-Regt. Nr. 176, Noeldechen, Major und Abtheilungs-Commandeur vom Feld-Art.-Regt. Nr. 36, das Patent ihrer Charge verliehen. Treskow, Willy, Prem.-Lt. im Gren.-Regiment König Friedrich I., zum Hauptmann befördert. Freese, Prem.-Lieut. im Inf.-Regt. Graf Schwerin Nr. 14 und Langheinrich vom 141. Infanterie-Regiment zu überzähligen Hauptleuten befördert. Augstein, Sec.-Lt. im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 36 und commandirt zur Kriegsacademie, zum Prem.-Lt. ohne Patent, die Port.-Fähnriche Rudolf vom Inf.-Rgt. Nr. 14, Neumann, Zeukert, Stroschein, Dyes und Schulemann vom Inf.-Rgt. Nr. 141 und Abranowski vom 1. Leib-Husaren-Rgt. Nr. 1 zu Sec.-Lts. befördert.

* **Luisenheim in Schidlitz.** In Schidlitz, Hauptstraße Nr. 83/84, 10 Minuten vom Neugarter-Thor entfernt, soll eine Morgen-Kaffeeküche und eine Mittagsküche eingerichtet, ferner sollen dort Kinder aus dem Stadtkreise Danzig Aufnahme finden, welche besonderer körperlicher Pflege bedürfen, oder deren gegenwärtige Lage eine Aufnahme für kürzere Zeit erfordert. Es soll zunächst zum 1. Februar d. Js. eine Kaffeeküche eröffnet werden. Die Erweiterung zu einer Volksküche wird für später vorbehalten. Dem unmäßigen Branntweingenuß und der Schmälerung der Erwerbsfähigkeit vieler Arbeiterfamilien durch schwächliche und sieche Kinder will das Luisenheim an seinem Theile abzuhelfen suchen. Schwächliche und sieche Kinder sollen dauernde Pflege in dem Hause erhalten. Einen vorübergehenden Aufenthalt will dies Haus denjenigen Kindern gewähren die in Waisenanstalten oder in fremden Familien untergebracht werden. Das Heim für die Kinder soll ebenfalls am 1. Februar d. Js. ins Leben treten. Die für dies Werk interessirten Kreise waren von Herrn Dr. med. Fischer zu einer Besprechung eingeladen, an der auch Herr Oberpräsident v. Goßler Theil nahm. Dem neugebildeten Vorstande gehören folgende Herren an: Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler Vorsitzender, Dr. med. Fischer stellvertretender Vorsitzender, Consul Brandt Cassenführer, Pfarrer Scheffen Schriftführer, Gärtnereibesitzer Lenz, Consistorial-Präsident Meyer; ferner die Damen: Frau v. Goßler, Frau Consul Kreßmann, Johanniter-Schwester Meta Lendzian, Frau Schlücker, Fräulein Schott. Leiterin der Kaffeeküche und des Heims für die Kinder ist die Johanniter-Schwester Meta Lendzian. Hoffen wir, daß das Luisenheim zu einem bleibenden Segen insbesondere für die bisher vielfach vernachlässigte Vorstadt Schidlitz und weiter für unsere ganze Stadt wird.

* **Von der Weichsel.** Auf der Weichsel herrscht wieder starkes Eistreiben. Die Fähre bei Culm hat die Ueberfahrt eingestellt. Die Posten gehen ¼ Stunde früher von Culm ab. — Auch auf der Nogat herrscht Eistreiben, bei Einlage hat der Fährbetrieb eingestellt werden müssen.

* **Für Postkartensammler.** Im Verlage von Clara Bernthal, Danzig, ist jetzt eine Karte erschienen, die den Chef der 2. Kreuzerdivision für das Geschwader in China Prinz Heinrich und die einzelnen Schiffe in einer recht hübschen Zusammenstellung zeigt. Der Farbendruck ist sauber, die ganze Karte recht gefällig.

* **Neue Landgemeinden.** Der Gutsbezirk Grabowitz im Kreise Pr. Stargard ist in eine Landgemeinde mit dem Namen „Grabowitz" umgewandelt und das Gut Czarnen in demselben Kreise von dem fiscalischen Gutsbezirke des früheren Domänenamts Pr. Stargard abgetrennt und zu einer Landgemeinde mit den Namen „Czarnen" erklärt worden.

Provinz.

* **Dirschau**, 26. Jan. (Dirsch. Ztg.) Heute früh wurde der 50 Jahre alte frühere Fleischermeister Rudolf Flitner von hier in der Gartenstraße todt aufgefunden. Er war obdachlos und wollte wie gewöhnlich im Freien übernachten. Er hat sich in der Einfahrt zum Nicklas'schen Hause niedergelegt und ist dort in der Nacht erfroren.

e. **Carthaus**, 26. Jan. In dem Mergellager des Herrn A. Teuber in Chmielno haben Arbeiter desselben beim Mergelgraben etwa 5 Fuß unter der Erde Skelette gefunden. Die Schädel sind ausgeprägt germanische Langschädel, wie sie nur vorgeschichtliche Gräber bergen. Es sind bisher 13 Skelette gefunden. Herr Prof. Dr. Conwentz ist hier eingetroffen um die Skelette zu untersuchen.

h. **Putzig**, 26. Jan. Der Verschönerungs-Verein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt. Der Verein zählt 101 Mitglieder. Die Einnahme betrug 674 Mark, die Ausgabe 594 Mark. Außerdem besitzt der Verein ein verzinslich angelegtes Vermögen von 625 Mk. Für das laufende Jahr plant er die Verbreiterung und Bepflanzung des Seesteiges nach Seefeld. Der Besitzerin der Strandhalle wird es anheim gestellt, die Badeanstalt größer und den zeitigen Bedürfnissen entsprechend zu erbauen; andernfalls soll vom Verschönerungs-Verein eine allen Anforderungen genügende Badeanstalt errichtet werden.

s **Berent**, 25. Jan. Der 12jährige Boleslaus Trocka angelte am Sonnabend auf dem Bruche in Czentkowo. Sein jüngerer Bruder und der Knabe Franz Pallasch wollte sich zu ihm begeben. Hierbei brachen sie eine Strecke vom Ufer ein. Boleslaus T. wollte beide retten; er brach aber selbst ein und ertrank. Die beiden andern Knaben wurden vom Kutscher des Amtsvorstehers gerettet.

n. **Tiegenhof**, 25. Jan. Die Eigenthümer des in der Feldmark Brunau belegenen sogenannten Arkenbruchs haben denselben zuschütten lassen. Es ist hierdurch eine größere Fläche culturfähigen Bodens gewonnen worden. — In der General-Versammlung des Männer-Turn-Vereins wurde als Vorsitzender Herr Uhrmacher Eduard Freyer wieder-, und als stellvertretender Turnwart Herr O. Graumann neugewählt.

(**Elbing**, 26. Jan. Am Freitag und Sonnabend wird wider den Stadtsecretär Hermann Schultz aus Marienburg wegen Verbrechens und Vergehens im Amte verhandelt werden. Zu dieser Sache sind 28 Zeugen geladen. — Der Elbingfluß ist seit gestern fest zugefroren.

= **Elbing**, 25. Jan. Da es an den Volksschulen noch immer viele Classen mit 80—90 Schülern und darüber giebt, sollen zum 1. April wieder vier neue Classen eingerichtet werden. — Der hiesige Aerzteverein hat eine neue Gebührenordnung beschlossen.

** **Elbing**, 26. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der Proceß Schoeb und Genossen z. Zt. in Schönsee wegen betrügerischen Bankerotts bezw. Betruges und Beihilfe dazu zu Ende geführt. Die Geschworenen sprachen Schoeb schuldig des betrügerischen Bankerotts, des vollendeten Betruges in sechs und des versuchten Betruges in dreizehn Fällen und versagten ihm mildernde Umstände. Mertens wurde schuldig gefunden der Beihilfe zum betrügerischen Bankerott sowie des vollendeten und versuchten Betruges in je einem Falle. Die Schuldfragen hinsichtlich des Klemm wurden verneint. Das Urtheil lautete gegen Schoeb auf 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und Ehrverlust auf 4 Jahre und gegen Mertens auf 11 Monate Gefängniß.

* **Marienburg**, 26. Jan. Heute Mittag starb nach kurzem Leiden ein langjähriger Bürger unserer Stadt, Herr Stadtrath Rudolph Wolff, im Alter von 75 Jahren. Derselbe war früher Besitzer in Willenberg und siedelte in den 70er Jahren nach Marienburg über. Vom 1. Januar 1882 ab wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger in das Ehrenamt eines Stadtrathes berufen, welches er bis zu seinem Tode inne hatte.

* **Bromberg**, 26. Jan. Der Betriebsdirector K. von der Bromberger Schleppschifffahrts-Actiengesellschaft hat sich heute erschossen. Dem Staatsanwalt war heute Anzeige von großen Unterschlagungen erstattet worden, die K. begangen.

* **Pillau**, 24. Jan. Bei dem Schneesturm gingen dem Dampfer „Karl", der von Hamburg nach Königsberg mit Gütern befrachtet war, auf der Höhe von Scholpin 62 Spritfässer über Bord; an der einen Seite wurde dem Schiff die ganze Reeling weggerissen.

-e. **Konitz**, 25. Januar. Am Sonntag ist hier ein katholischer Gesellenverein hauptsächlich zu dem Zweck gegründet worden, zuwandernden Gesellen oder stellenlos werdenden Mitgliedern Arbeit und verstorbenen Mitgliedern ein anständiges Begräbniß zu verschaffen. — Die beiden hiesigen Apotheken schließen ihr Geschäft für den Handverkauf von jetzt ab um 9 Uhr Abend. — Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat das für den hiesigen Bürgermeisterposten neuerdings auf 5000 Mk. normirte Gehalt genehmigt. — In den nächsten Tagen werden drei Bürgermeister-Candidaten und zwar aus Stettin, Strehlau und Köln hier eintreffen. — In Zandersdorf wird vom 1. Februar ab eine neue Beschälstation eingerichtet und mit zwei Hengsten aus Staatsgestüten besetzt.

e. **Schwetz**, 25. Jan. Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins fand gestern eine Theateraufführung statt; die Einnahme betrug etwa 450 Mark.

* **Rosenberg**, 25. Januar. In der letzten Schöffengerichtssitzung weigerte sich die wegen Holzdiebstahls angeklagte katholische Käthnerfrau Sontowski aus Jamielnick bei ihrer Vernehmung deutsch zu sprechen. Obwohl festgestellt wurde, daß sie der deutschen Sprache mächtig sei, verlangte sie doch fortgesetzt, polnisch vernommen zu werden. Auf Antrag des Amtsanwalts verurtheilte der Gerichtshof die Frau wegen dieser Ungebühr zu einer sofort zu vollstreckenden Strafe von 1 Tage Haft. Wegen des Holzdiebstahls erhielt die Frau 3 Tage Gefängniß.

r. **Rosenberg**, 25. Jan. Am Sonntag Abend brannte in Gräberberg ein dem Gutsbesitzer Pfeiffer gehöriger Stall und eine Scheune nieder. — Der Turnverein wählte in seiner gestrigen Generalversammlung die Herren Kaufmann Sandmann, Buchdruckereibesitzer Brose, Geschäftsführer Weigel, Sparcassencontroleur Glockmann, Bureauvorsteher Schipski, Kaufmann Braun, Kaufmann Schmidt und Molkereidirector Müller in den Vorstand. Der Verein zählt 94 Mitglieder und hat einen Cassenbestand von 600 Mk.

tz. **Riesenburg**, 25. Jan. Dieser Tage sind eine Anzahl Besitzer aus Riesenkirch und Umgegend zu einer Molkerei-Genossenschaft (G. m. u. H.) zusammengetreten. Es wurden sofort 270 Kühe angemeldet. Die Versammlung wählte Herrn Gottfried Volkmann III zum Director. — Herr Oberinspector Natter-Riesenwalde stürzte bei einem Revisionsritt über die Felder so unglücklich mit dem Pferde, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt und in das hiesige Diakonissenhaus gebracht werden mußte.

* **Königsberg**, 25. Jan. Zu dem bevorstehenden II. wissenschaftlichen Cursus für ältere Landwirthe in Königsberg in der Zeit vom 28. Februar bis 5. März d. Js. sind als Vortragende noch gewonnen worden: Herr Major von Schüz-Weßlienen über das Thema: „Producten- und Spiritusbörse" und Herr Gewerbeinspector Petersen: „Ueber Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen". Im Anschluß an letzteren Vortrag findet eine Excursion nach dem Thiergarten zur Besichtigung der von der Landwirthschaftskammer veranstalteten Prüfung und Ausstellung von Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen statt. — In der Cursuswoche beabsichtigt auch der Bund der Landwirthe seine Jahresversammlung in Königsberg abzuhalten.

* **Königsberg**, 26. Jan. Magistratsassessor Cuno in Berlin ist am Dienstag von den Stadtverordneten zum besoldeten Stadtrath auf die Dauer von 12 Jahren gewählt worden.

* **Stettin**, 26. Jan. Die Stettin-Rigaer Dampfschiffs-Gesellschaft Th. Gribel hielt gestern Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der der Neubau eines Dampfers, der neben dem Dampfer „Olga" in die Stettin-Rigaer Linie eingestellt werden soll, sowie eine entsprechende Erhöhung des Actiencapitals einstimmig beschlossen wurde.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 26. Januar.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Naval," SD., Capt. Heeckt, von Blyth mit Kohlen. „Emily Rickert," SD., Capt. Gerowski, von St. Davids mit Kohlen.

Neufahrwasser, den 27. Januar.

Angekommen: „Nero," SD., Capt. Fox, von Hull mit Gütern.

Berliner Börse vom 26. Januar 1898.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	103.50
〃 〃 .	3½	103.60
〃 〃	3	97.30
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	103.40
〃 〃 〃 . . .	3½	103.50
〃 〃 〃 . . .	3	97.80
Staatsschuldscheine . . .	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl. . .	3½	101.30
〃 〃 1892 . .	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe . .	3½	100.70
Landsch. Central. Pfdbr. . .	3½	100.75
〃 〃 . . .	3	92.50
Ostpreußische . . .	3½	100.50
Pommersche . . .	3½	101.20
Posensche, neue	4	100.70
〃 〃	3½	100.25
Westpreußische I. I. B . .	3½	100.40
neulndsch. .	3½	100.40
〃 Westpreußische I. II. . . .	3	93.20
Preußische Rentenbriefe . .	4	103.90
〃 〃 .	3½	—
Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5% .	fr.	80.—
do. kleine 5% .	fr.	80.—
do. innere 4½% .	fr.	70.—
do. äußere 4½% .	fr.	70.10
do. 20 L. 4½% .	fr.	71.10
Barlett. L. M. p. St. . .	fr.	23.40
Buenos-Aires Prov. 5% .	fr.	47.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	107.75
Griech 1881 und 84 . . .	fr.	37.—
Griech. m. laufd. Coupons .	fr.	37.—
do. Goldrente L. 500 . .	fr.	30.—
do. do. L. 100 . .	fr.	30.—
do. do. L. 20 . .	fr.	30.—
Griech. Monopol	fr.	40.—

Griech. m. laufd. Coupons .	fr.	40.—
Holländ. Com. Cred. . .	3	104.40
Ital. steuerfr. Hypothek . .	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.30
do do. kleine .	4	93.80
do. amortisirte Rente .	4	—
Mexikaner	6	98.75
Mexikaner 100 L.	6	99.—
Mexik. 1890 100 L. . . .	6	99.—
do. St.-Eisenbahn . .	5	94.60
Norw. Hyp.-Obl.	3½	98.50
Oesterr. Gold-Rente . . .	4	—
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	102.40
do. do. 1000 G.	4 1/5	102.40
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. 54er Loose . . .	3,2	—
do. 58er L. p. St. . .	—	339.90
do. 60er L.	4	150.90
do. 64er L. p. St. . .	—	328.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb. . .	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.60
do. Liqu.-Pfdbr. . .	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	95.10
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk. . . .	5	—
do. amort. Rente . . .	5	101.25
do. do. 400 Mk. . .	5	101.30
Rum. amort. de 1892 . . .	5	101.50
do. do. de 1893 . . .	5	101.50
do. do. de 1889 . . .	4	93.50
do. do. de 1890 . . .	4	93.40
do. do. de 1891 . . .	4	93.40
do. do. de 1894 . . .	4	93.40
Russ. Bodencr.	5	—
〃 〃 gar. . . .	4½	105.80
Türk. Anl. D.	1	22.20

Türk. Adm. 1888	5	96.90
do. conf. A. 1890 .	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St. .	fr.	116.—
Ung. Gold-Rente	4	103.20
do. Kron.-Rt.	4	99.90
do. G. invest. Anl. . . .	4½	103.25
do. Loose p. St.	—	284.80
Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk. . . .	4	100.20
〃 unkündb. bis 1904	4	103.40
〃 〃 . .	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
〃 〃 unk. 1900	4	100.75
〃 〃 alte 1—45	3½	98.20
〃 〃 unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
〃 IV. V. unk. b. 1903 .	4	101.50
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
〃 VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
〃 IX. X. unk. b. 1906 .	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.10
〃 〃 IX. . .	4	100.20
〃 〃 XIII.	4	101.60
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.[illegible]
Pr. Bodencr. XI. . . .	3½	98.50
Pr. Centralbd. 1886/89 . .	3½	98.40
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
〃 〃 XV.-XVIII.	4	101.—
〃 〃 unk. b. 1905	4	103.50
〃 〃 〃 〃	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb. . .	4½	94.—
〃 〃 . .	4	89.10
〃 〃 unk. b. 1905	3½	—
Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
〃 〃	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte .	3	95.75
〃 〃 1874 . .	3	—
〃 Ergänzungsnetz .	3	95.—
〃 〃 St. I. II. .	5	116.10
〃 〃 Gold .	4	104.50
Ital. Eisenb.-Obl. fl. . . .	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Rjäsan	4	102.50
〃 Smolensk	5	102.10
Raab Oedenb.	3	84.40
Northern Pacific I. . . .	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89. . .	4½	103.25
do. do. 500 fl. . . .	4½	103.30
do. Staatseis. Gld. . .	4½	101.40
In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid.	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	6,8	152.40
Königsberg-Cranz	7	155.75
Lübeck-Büchen	6 3/4	171.25
Marienburg-Mlawka . . .	3 2/3	86.—
Oestr. Ung.-Staatsb. . .	6 1/5	145.—
Ostpr. Südbahn	3 2/3	95.20
Warschau-Wien	14	—
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka . . .	5	120.50
Ostpr. Südbahn	5	118.90
Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver. .	6 5/6	134.60

Berliner Handelsgesellschaft	9	173.—
Berl. Pd. Hdl. M. . .	—	121.25
Braunschweiger Bank . .	5 1/5	116.60
Bresl. Disconto	6 1/2	1 1.75
Danziger Privatbank . . .	7¼	139.75
Darmstädter Bank . . .	8	158.75
Deutsche Bank	10	208.90
Deutsche Genossenschaftsb. .	6	117.50
Deutsche Effectenb. . . .	7	129.—
Deutsche Grundschuld-B. .	7	129.30
Disconto-Commandit . . .	10	201.50
Dresdner Bank	8	162.75
Gothaer Grundcred. . . .	4	129.40
Hamb. Cm. u. Discb. . .	7	139.25
Hamb. Hyp.-B.	8	159.10
Hannoversche Bank . . .	5,8	127.40
Königsberger Vereinsb. . .	6½	113.75
Lübeck. Commb.	7 2/3	143.10
Magdeb. Privatb.	5	108.50
Meining. Hypoth.-B. . . .	6	135.60
Nationalbank f. Deutschland	8½	156.25
Nordd. Grundcr. B. . .	4½	99.50
Oester. Creditanstalt . .	11¼	224.—
Pommersche Hypoth.-Bk. .	7	153.—
Preuß. Bodencr.-Bk. . . .	7	141.60
〃 Centralbodencred.-B.	9	170.80
Pr. Hypoth A. B.	6½	133.25
Reichsbankanleihe	7½	159.75
Rhein. Westf. Bodencr. . .	6	126.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl. .	10,8	—
Danziger Oelmühle . . .	8	101.75
〃 Prior.-Act. . . .	6	106.40
Hibernia	9½	194.40
Große Berl. Pferdeb. .	15	465.50
Hamb.-Amerik. Packetf. .	8	115.10
Harpener	6	180.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs .	10	191.—
Laurahütte	8	183.20
Norddeutscher Lloyd . . .	4	110.10
Stett. Cham. Didier	17	399.75

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867 . .	4	145.—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	162.[illegible]
Braunsch. 20-Thlr.-L. . . .	—	111.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch. . .	3½	138.40
Hamburg. Staats-Anl. . .	3	132.30
Lübeck. Präm. Anl. . . .	3½	130.90
Meininger Loose	—	22.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L. . .	3	130.40

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy. . .	4.1975
Sovereigns	—	Engl. Bankn.	20.39
Napoleons .	16.20	Franz. 〃	80.95
Dollars . .	4.185	Italien. 〃	77.20
Imperials .	—	Nordische 〃	112.60
〃 p. 500 Gr.	—	Oesterr. 〃	170.10
〃 neue . .	16.21	Russ. Bankn.	—
Am. Not. fl.	4.19	〃 Zollcoup.	323.90

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam .	8T.	169.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze . . .	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.395
London	3M.	20.275
New-York	vist.	4.2075
Paris	8T.	80.90
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	77.05
Petersburg	8T.	216.05
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 4%.

Locales.

* **Der preußische Regatta-Verband** wird am 13. Februar in Elbing seine diesjährige Generalversammlung abhalten, bei welcher Gelegenheit der Termin und der Platz für die diesjährige Verbands-Regatta festgesetzt wird.

* **Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.** Bei der Gesellschaft waren im Jahre 1897: 6962 Anträge über insgesammt Mk. 22 370 759 Capital und Mk. 28 445,8 jährliche Rente (rund 1 Million Mark Capital mehr als im Vorjahre) zu bearbeiten, wovon 5649 Anträge über Mk. 17 657 989 Capital und Mk. 28 247,8 jährliche Rente angenommen, 840 Anträge über Mk. 4 141 370 Capital und Mk. 200 jährliche Rente abgelehnt resp. zurückgenommen wurden. 113 Anträge über 571 400 Mk. blieben für das neue Jahr zu erledigen. Der Bestand am Jahresschlusse 1897 betrug 41 193 Policen über Mk. 150 356 834 Capital und Mk. 96 139,79 jährliche Rente, der reine Zugang pro 1897 beläuft sich auf 2678 Policen über Mk. 8 119 988,5 Capital und Mk. 24 288,7 jährliche Rente gegen 2166 Policen über Mk. 8 693 384,5 Capital und Mk. 12 064,9 jährliche Rente pro 1896. Die Geschäftsresultate verliefen wiederum recht günstig. Die General-Agentur für obige Gesellschaft hat am hiesigen Platze Herr Friedrich Basner, Röpergasse 3 I.

* **Sturmwarnung.** Die Hamburger Seewarte hat uns gestern Nachmittag folgendes Telegramm gesandt: Ein tiefes barometrisches Minimum befindet sich über Nordschweden, ein Maximum über Nordösterreich. Stark auffrischende südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **Jubiläum.** Die Lehrerin Fräulein Wozel feiert heute ihr 25jähriges Amtsjubiläum. Die Schule am Schwarzen Meer hat aus diesem Anlaß eine kleine Feier zu Ehren der Jubilarin, welche den größten Theil ihrer Amtszeit an dieser Schule unterrichtet hat, veranstaltet. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, noch recht lange, froh und gesund in ihrem schönen Berufe thätig sein zu können.

* **Der Prämien-Verein zur Belohnung und Unterstützung treuer weiblicher Dienstboten** hielt gestern Nachmittag in dem Conferenzzimmer der Victoriaschule unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Boie seine alljährliche Generalversammlung ab. Nach einigen Mittheilungen des Vorsitzenden erstattete Herr Kaufmann Hewelke den Cassenbericht. Nach demselben haben die Einnahmen des letzten Jahres 1498,95 Mk. und die Ausgaben 2036,95 Mk. betragen. Das Vereinsvermögen beläuft sich zur Zeit auf 23 500 Mark. Dem Verein gehören gegenwärtig 256 Mitglieder an. Die diesjährige öffentliche Prämiirung treuer Dienstboten findet am nächsten Sonntag Nachmittag in der Aula der Scherler'schen Schule statt. Prämiirt werden in diesem Jahre 30 Dienstboten, 24 von diesen erhalten zum ersten Male Prämien und 6 werden zum zweiten bis sechsten Male prämiirt. Nach Dechargirung der Jahresrechnung wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

* **Der Thierschutz-Verein** hielt, wie schon kurz gemeldet, vorgestern Abend eine General-Versammlung ab. Nach dem von Herrn Giesbrecht erstatteten Cassenbericht betrugen die Einnahmen des letzten Jahres incl. des Bestandes vom Vorjahre in Höhe von 230,87 Mk. 1383,62 Mk. Diesen stand eine Ausgabe von 1306,99 Mk. gegenüber. Nach dem von Herrn Regierungs- und Medicinalrath Dr. Borntraeger erstatteten Jahresbericht zählt der Verein gegenwärtig 1012 Mitglieder; im letzten Jahre sind allein 380 Mitglieder dem Verein beigetreten. 9 Sitzungen wurden abgehalten. Von 48 eingegangenen Schreiben sind 21 an Behörden gerichtet gewesen. Der Contract mit dem Hundefänger Herrn Bub ist auf 10 Jahre verlängert. Zum Schlusse seines Berichts sprach Herr Dr. Borntraeger sämmtlichen Vorstandsmitgliedern, insbesondere Herrn Giesbrecht, für die gehabte Mühewaltung den Dank des Vereins aus und theilte mit, daß der Vorstand beschlossen hat, Herrn Musiklehrer Goll für sein eifriges Wirken im Verein zum Ehrenmitgliede des Vereins zu ernennen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Herren Höfe, Siegismund, Kuchenbauer, Wollmann und Goll wurden einstimmig wiedergewählt. Für den nach Breslau versetzten Polizeirath Herrn Witt wird Herr Gefängnißsecretär Huck neu in den Vorstand gewählt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden soll eine Viehversicherung gegründet werden, die zum Zweck hat, entlaufene Thiere vor Quälereien zu schützen. Für diese Angelegenheit wird eine aus den Herren Departementsthierarzt Preuße, Goll und Potratz bestehende Commission gewählt. Auch der Transport von Vieh auf der Eisenbahn soll künftig einer eingehenden Controle unterzogen werden, da mehrfach Klagen darüber laut geworden sind, daß Kälber auf der Fahrt von Ostpreußen nach Berlin nicht getränkt worden sind. Zu diesem Zwecke wurde eine aus den Herren Preuße und Huck bestehende Commission gewählt. Herrn Polizeirath Witt soll ein Anerkennungsschreiben für seine Thätigkeit im Vereinsinteresse überreicht werden. Nach Mittheilung des Herrn Goll sind von 105 Schutzleuten Anzeigen über Thierquälereien eingelaufen, so von den Schutzleuten Radtke 27, Giese 25 und Zühnst 18. Die Schutzleute Albrecht und Willmann in Langfuhr haben sich um den Thierschutzverein besonders verdient gemacht. Dem bisherigen Schutzmann Giese wurde eine Prämie von 30 Mk. bewilligt. Beschlossen wurde, an den Herrn Polizeipräsidenten eine Eingabe zu richten, um Genehmigung zur Prämiirung … Beamten … An einem monatlich einmal in allen Zeitungen bekannt zu machenden Tage wird der Hundewagen am Stockthurm zur Annahme von Thieren bereit stehen, die man eines Gebrechens wegen tödten lassen will. Schließlich dankte die Versammlung Herrn Dr. Borntraeger für seine energische Geschäftsleitung durch Erheben von den Sitzen.

Handel und Industrie.

New-York, 25. Jan. Weizen eröffnete infolge schwächerer Kabelberichte kaum behauptet mit etwas niedrigeren Preisen. Im weiteren Verlaufe trat auf Deckungen der Baissiers und bessere Nachfrage für den Export eine Steigerung der Preise ein. Schluß fest. — Mais schwach infolge des schlechten Wetters im Westen und erwarteter Abnahme in den Ankünften durchweg gut behauptet. Schluß stetig.

Chicago, 25. Jan. Weizen setzte infolge großer Ankünfte im Nordwesten etwas niedriger ein, steigerte sich aber im weiteren Verlaufe infolge bedeutender Entnahme und reichlicher Käufe der Exporteure. Schluß stetig. — Mais verlief im Einklang mit New-York in stetiger Haltung. Schluß stetig.

Stettin, 26. Jan. Spiritus loco 39,50 bez.

Hamburg, 26. Jan. Kaffee good average Santos per März 30, per September 31. Ruhig.

Hamburg, 26. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 26. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 26. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 28 60, per Februar 28,75, per März-April 28,40, per März-Juni 28,35. Roggen behauptet, per Januar 17,50, per März-Juni 17,75. Mehl fest, per Januar 60.65, per Februar 60,80, per März-April 60,90, per März-Juni 60,45. Rüböl ruhig, per Januar 53 3/4, per Februar 53 3/4, per März-April 53 3/4, per Mai-August 53 3/4. Spiritus ruhig, per Januar 44 1/4, per Februar 44, per März-April 43 3/4, per Mai-August 43 1/4. Wetter: Bewölkt.

Paris, 26. Jan. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à 28 1/2. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 30 3/4, per Februar 30 7/8, per März-Juni 31 3/8, per Mai-August 32 3/4.

Antwerpen, 26. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 1/4 bez. u. Br., per Januar 14 1/4 Br., per Februar 14 1/4 Br., per März-April 14 1/4. Ruhig. Schmalz, per Januar 58 3/4.

Pest, 26. Jan. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,79 Gd., 11,80 Br., per September 9,40 Gd., 9,41 Br. Roggen per Frühjahr 8,56 Gd., 8,58 Br. Hafer per Frühjahr 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,21 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

London, 26. Jan. Wolle fest, Merinos 10, Kreuzzuchten 5 Procent über vorige Actionspreise.

New-York, 26. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 106 3/8, per Februar 104 7/8, per Mai 96 5/8.

Chicago, 26. Jan. (Kabeltelegramm.) Weizen per Januar 100, per März —, per Mai 94 3/4.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

26. Januar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	180—195	128—137	128—165	137—140
" Stettin	183	137	147	142—143
Danzig	177—194	132—134	144	135
Thorn	175—180	135—141	138	132—145
Elbing	—	—	—	112—120
Königsberg i. Pr.	181—190	—	—	130—140
Allenstein	180—185	135—140	120—132	130—145
Breslau	187	149	158	139
Bromberg	184	134—140	135	—
Krotoschin	178—185	138—142	130—145	128—140
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—183	135—139	146—156	135—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	185	129	110	—
Berlin	193	148 1/4	—	150 1/2

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 26./1.	a. 25./1.
New-York	Berlin	Weizen	106 5/8 Cts.	220.60	221,20
Chicago	Berlin	Weizen	97 1/2 Cts	213,05	209.20
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 7 d.	216,50	216,—
Odessa	Berlin	Weizen	110 Kop.	202,45	202,45
Odessa	Berlin	Roggen	72 Kop.	151,95	151,95
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	209,—
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	157.25	157,25
Pest		Weizen	11,79 ö. fl.	200.25	200,25
Amsterdam	Köln	Weizen	220 hl. fl.	197,90	197,90
Amsterdam	Köln	Roggen	133 hl. fl.	150,—	149.20

Wien, 25. Jan. Der Gemeinderath nahm in der heutigen Sitzung den mit der Deutschen Bank in Berlin abgeschlossenen Vertrag an, wonach diese ein vierprocentiges Anlehen der Gemeinde Wien im Nominalbetrage von 60 Millionen Kronen zum Course von 98 Proc. übernimmt.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 27. Januar.

Bullen: 9 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 23—25 Mk. — Ochsen: 17 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 27—28 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 24—26 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 13 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 23—24 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 20—22 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — Kälber: 19 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 35—37 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30 bis 33 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 85 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — Schweine: 164 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 44—46 Mk. 2) fleischige Schweine 43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 40—41 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Lustige Ecke.

Der Grund. Radfahrer Schmidt (welcher Fräulein Flora Schulze zu einem Ausflug abholen will, zu deren kleinem Bruder): „Jetzt ist Deine Schwester schon beinahe eine Stunde auf ihrem Zimmer, um ihr Bycicle-Costüm anzulegen. Ich zieh' meinen Bicicle-Anzug doch in fünf Minuten an, was kann ihr da nur so viel Zeit fortnehmen?" — Fritzchen: „Well, das machen die vier Paar Strümpfe, die Flora immer übereinander zieht."

Seine Anschauung. — Papa, was ist ein Optimist? — — Ein Optimist, mein Sohn, ist ein Mensch, der mit Allem auf der Welt zufrieden ist." — „Solch' ein Mensch hat wohl immer sehr viel Geld, nicht wahr, Papa?" —

Vertrauen gehört dazu. New-Yorker (zu Fräulein Packinghouse aus Chicago): „Mein Fräulein, bei der Liebe ist bekanntlich Vertrauen, die Hauptsache!" Frl. Packinghouse: „Papa sagt immer, bei den Würsten sei es ebenso."

Erklärt. Fritzchen: „Du, Papa, was heißt denn das eigentlich — ‚erbliche Belastung'?" Papa: „Hm — erbliche Belastung ist, wenn man .. Nein, so würdest Du es nicht verstehen. Also — ‚erbliche Belastung' ist, was man von seinem Papa und Mama bekommt." Fritzchen: „Aha — Keile!"

Die Sache hat ihren Haken. „Kennen Sie die Dame nicht." — „Nein." — „Nun, das war ja die erste Liebhaberin vom ‚Boulevard-Theater', die mit dem ersten Liebhaber verheirathet ist und ein Hunde- und Katzenleben mit ihm führt." — „Ja, warum lassen sich denn dann die Leutchen nicht scheiden?" — „Ja, es will eben Keines dem Anderen Reclame machen."

Altes gut erh. Sopha sehr bill. zu verk. Steindamm 31. v. Zelewski.

Häckfel, (5834

pro Centner 2,00 Mark, sowie **guten Grummet,** pro Centner 1,75 Mk., verkauft **Gut Holm.**

Heizbarer Badestuhl,

Waschtische und verschiedenes anderes Mobilar ist billig zu vrk. Poggenpfuhl Nr. 1, 1 Tr. (6138

Das beliebte halbf. Landbrod ist wied. zu hab. 4. Damm 10. (6176

Meine Conditorei-Einrichtung ist zu verkaufen: Tafelaufsätze, Gläser, Stühle, Tische, Backofen, Früchte, 2 elegante Pfeilerspiegel, Betten, Bettgestelle, eine Decimalwaage, 5Ctr. Tragkraft. **A. Liebig,** Neufahrwasser.

1 Paar Arb.-Geschirre, nur zum schw. Fuhrw. zu vk. Kl. Mühleng. 3.

1 Nähmaschine und 1 großer Wirthschaftsschrk. sind umzugshalber zu verk. Langgasse 15, 2.

1 Partie div. alt. gut erh. Fenster zu verkaufen Langgarten Nr. 77.

Billard, gut erhalten, billig zu verkaufen Töpfergasse 29, part.

Einsp. Kastenschlitt. 20 *M*, Sopha 18 *M* zu verk. Poggenpfuhl 26.

Eine hochfeine gold. Damenuhr bill. zu verk. Fleischergasse 38 b, 1.

2 Hobelbänke sind zu verkaufen Schidlitz 81, bei **Schindelbeck.**

1 Partie verschied. Romane sehr bill. zu verk. Paradiesgasse 27, pt.

Breitgasse 62, 1, ist alte Wäsche (Leinen) zu Putzlappen zu verk.

Ladenschrank,

passend für Niederlagen 2c., ist billig zu verkaufen. **A. Kluth,** Langfuhr, Hauptstraße 72.

Raucht., Rauchspd. billig zu verk. **Hugo Wien,** 1. Damm Nr. 22/23.

Ein groß. engl. Zinnkrug u. eben solche Schüsseln mit der Jahreszahl 1768 sind zu verkaufen. Offert. unter **P 210** an die Exp.

Flaschen und Zeitungspapier zu verk. Vorstädt. Graben 56, 3.

Große Hängelampe b. zu verk. Fleischergasse 43, Hof, Plätterei.

Ein kleines Pult ist billig zu verkaufen Hundegasse 93, 2 Tr.

1 Fahrrad f. e. Knab., 1 gr. Badewanne zu vk. Gr. Mühleng. 9, 3.

Einige Romane, 70-100 Bd. stark, a 3 *M* zu verk. Neuschottland 15, 1.

Neue Betten und frische Federn zu verkaufen Wiesengasse 6, 1.

1 Kinderschl. Kinderbadewanne zu verkauf. **Schneidemühl 12.**

E. 15 u. e. 9 stub. Vogelgebauer zu verkauf. Kl. Nonnengasse 2, 2 r.

Zimmermann'sche Drehrolle zu vk. Schidlitz, Neue Sorge 9. **Müller.**

1 gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Langgarten 69, Th. 5 pt.

Wohnungs-Gesuche

Herrschaftliche

Wohnung

von 5 oder 6 Zimmern, Badeeinrichtung 2c. wird z. 1. April oder später in Langfuhr oder Danzig zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **P 57** Exp. d. Blatt. erbet. (6131

Gesuch.

Wohnung von 2—3 Stuben, heller Küche nebst Zubehör in Nähe des Centralbahnhofs, bzw. Olivaer Thor per sofort von ruhiger Familie gesucht. Off. unter **P 193** an die Exp. d. Bl.

1 Beamter sucht e. Wohnung von 2 gr. Stub., heller Küche u. Zub. im anst. Hause auf d. Altst. im Pr. v. 26—30 *M*. Off. unt. **P 149** erb.

1 part. gel. Wohnung, Stube und Küche, zum 1. April zu miethen gesucht. Offrt. unter **P 157.** [6225

Wohnung, 3-4 Zimmer, Preis 3-400 *M*, vom 1. April gesucht. Off. mit Preis unter **P 183** an die Exped. (6230

Vorderstube, heizbares Cabinet und Zubehör zu miethen gesucht. Off. u. **P 165** an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht z. 1. April Stube, Cab. u. Zub. a. Niederstadt. Off. u. **P 152** an die Exp. d. Bl.

Von kinderlosen Leuten **kleine Wohnung in der Nähe des Fischmarkts gesucht.** Offerten u. **P 201** an die Exp. d. Blattes.

Suche eine kl. Wohnung, passend zur Rolle, Kellerwohn. nicht ausgeschl., auch Neufahrw. nicht abgeneigt. Off. u. **P 204** an die Exp.

Jg. Ehep. s. z. 1. März kl. Wohn. f. 12-15 *M* Off. u. **P 212** an die Exp.

1 anst. Wittwe sucht zum 1. März Stube mit Nebengelaß. Offert. unter **P 211** a. d. Exped. dieses Bl.

Eine Wohnung, 3—4 Zimmer, Zubehör, Hof, Pferdestall und Einfahrt zum 1. April zu mieth. gesucht. Off. u. **P 223** an die E.

Aelt. Dame sucht im Mittelp. d. St. St. u. Nebeng. z. 1. April. Off. **P 213.**

Wohnung, Stube, Cabinet und Küche sofort od. 1. Febr. gesucht. Off. m. Prs. u. **P 226** an die Exp.

Parterre od. 1 Tr. helle Stube, oh. Küche (zur Buchbind.) zu April zu miethen ges. Breitgasse 41, pt.

Pünktl. Miethez. s. v. sof. v. 1. Febr. v. 1 Stub. u. Cab. f. d. Pr. v. 16 *M*. Off. unt. **P 242** a. d. Exp. dies. Bl.

Zimmer-Gesuche

Leeres Vorderzimmer,

eventuell mit Cabinet, in gutem Hause, von einer Dame (Buchhalterin) per 1. März ges. Off. mit Pr. unt. **M 974** an die Exp. (6055

1 kl. möbl. Part.-Zim. w. v. ein. Herrn z. zeitw. Benutz. z. mieth. gesucht. Off. unt. **P 170** an d. Exp.

Dame

sucht in feinem Hause **ruhiges** sep. Zimmer mit od. oh. Pension. Offerten u. **P 208** an die Exp.

1 frdl. Stübchen ges., Rechtst., Prs. 6-7 *M*. Off. u. **P 207** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Häkerei mit Wohn. od. e. dazu passende Gelegenheit w. z. mieth. ges. Off. u. **P 203** a. d. Exped. d. Bl.

Wohnungen

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115,** besteh. a. 5 Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, Küche, Mädchenstube u. reichl. Nebengelaß ist an ruhige Einwohner zu vermiethen. (5685

3 Zimmer, Küche, Keller 240 *M*,
3 " " " 252 "
6 Z. u. a. Zb., Wasserl., Can. 750 "
a. geth. Zopp. Bismarckstr. 1. (5687

In Folge Versetzung des Herrn Major Engelbrecht ist in meinem Hause **Petershagen 10,** dicht neben der Kirche, die **1. Etage** von gleich oder später zu verm. (1 Saal, 6 Zimmer, Badestube, Garten 2c.) Auf Wunsch Pferdest. Näh. b. Gärtner dortselbst. (6005

Sandgrube 28, 2, zwei kl. Stuben, Entree, Küche, für 20 *M* mon. an 1 od. 2 Pers. zum April zu verm. Näh. 10—1 Uhr bei **Lindenberg.**

Herrsch. Wohnung, 1. Etg., 3 gr. Zimm., Entr., Hof, Gart. zu vm. Hühnerbg. 15/16, pt., a. d. Straßb.

Hundegasse 23 ist die 2. Etage von 3 Zimmern, Cab., Küche 2c. und eine kleine Wohnung im Hinterhause von Stube, Cab., Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres bei **Willers.**

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör und Garteneintritt zum 1. April zu vermiethen **Langfuhr 57.**

Einige Wohnungen, best. aus Stube, Küche, Boden und Keller sind Neuschottland 21 zu verm.

Herrschaftliche Wohnungen von 3 bis 6 Zimmern und reichlichem Zubehör, Eintritt in den Garten, von gleich oder später zu vermieth. **J Paus, Brösen.**

Frdl. Wohnungen v. 4 Zim., Zub. u. Gartenantheil f. 6 u. 500 *M* zu v. Näh. Sandgrube 53. (6232

Fleischergasse 70, 2. Et., per sofort oder 1. April 4 Zim., Cab. u. Zub. zu vermiethen. Miethe p. Anno 750 *M*. Näheres daselbst.

Langfuhr.

In der Villa Johannisthal u. Hermannshöferw.-Ecke, schönste und beste Lage, sind zwei hochcomfortabel eingerichtete **Wohnungen** von 6 resp. 7 Zimm., elegant decorirt, nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

1 Wohn., Stub., Küch., Kell. u. Stall, ist an ordentliche Leute zum 1. April zu verm. Ohra 250.

Petershagen an d. Radaune 12

ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör (1. Etage) zu vermiethen. Näheres Olivaerthor 18. Preis 380 *M* incl. Wasserzins.

Olivaerthor 18

ist eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 4 gr. Zimmern u. Zubehör von sofort zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 2 Uhr. Preis 700 *M*.

Hochstrieß 26 sind Wohnung. billig zu verm.

Im neuerbauten Hause **Altstädt. Graben Nr. 96/97, Ecke Kleine Mühlengasse,** ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör mit Balcon und Erker in der 2. Etage per sofort oder später für 830 *M* incl. Wasserzins und Treppenbeleuchtung zu verm.

Ferner eine Wohnung 2. Etage 3 Zimmer nebst Zubehör und Balcon für 630 *M* incl. Wasserzins und Treppenbeleuchtung. Und eine Wohnung 3. Etage mit Balcon, 3 Zimmern u. Zub. für 580 *M* incl. Wasserzins und Treppenbel. Näh. das. 1. Etage Vorm. v. 10-12, Nachm. v. 3-4.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort zu verm., am 1. April beziehbar. Näheres Stadtgebiet 94/95, rechts, 1 Tr.

1 kl. Winterwohn. für 120 *M* jährl. zu verm. Zoppot, Schulstraße 10.

Sandgrube 31, 1 Tr. ist e. Wohn. von 2 Stuben, Küche, Boden und Keller zum 1. April zu vermieth.

Poggenpfuhl 50 ist eine **Wohnung,** besteh. aus 2 Stb., Küche, Keller, per 1. April zu vrm.

Abegg-Gasse f. z. 1. Apr. 2 Mittelw. a 25 *M* z. vm. N. Joohannisg. 31, 1.

2 Stub., Küche, h. Keller, Stall, Waschk., eignet sich z. Werkstatt, ist v. sogleich zu vm. Stadtgebiet 96.

Schmiedegasse 21 ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör an ruhige Einwohner per 1. April zu vermiethen.

Langfuhr, Kl. Hammerweg 13, ist eine Wohn., 3 Zimmer, Zubeh. zu verm. Näh. Nr. 8 bei Hrn. **Woik.**

Durch Versetzung der bisherigen Miether wird eine 7 und eine 3 Zimmer-Wohnung, Garten 2c. in meinem herrschaftlichen Hause **Johannisthal Nr. 5a** frei. Näh. Brunshöferweg 43. (6004

Kohlenmarkt 20, 3, ist e. Wohnung v. 3 Zimm. mit all. Zubehör für 550 *M* zu vm. Näh. im Lad. (6186

Langfuhr, Hauptstr. 87

ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 4 Zimmer, Veranda u. reichl. Zub. z. 1. April zu vm. (6192

Hundegasse 64

ist die **erste Etage, Hinterwohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, großer Küche und reichl. Zubehör zum 1. Februar oder später zu vermiethen. 6165) **Lorenz & Ittrich.**

1. Damm 22/23, Ecke Breitgasse, ist die 1. Etage, besteh. aus 5-6 Zimmern, geschl. Erker, Badestube, Waschk., Trockenbd., Boden, Keller zu vm. Näh. daselbst. (5998

Herrschaftliche Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenst., Waschk. und sonst. Zub. z. 1. April zu vm. Mattenbuden 9, pt., **Spaete.** (6143

Die in unserem Hause

Langgasse 79

von Herr. **Dr. Schulz** bewohnte 2. Etage ist per 1. April eventl. anderweitig zu vermiethen. Besichtigung Nachmittag von 4—6 Uhr. **Hahn & Loochel.** (6185

Pfefferstadt 29, 2 Tr.

3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 *M* von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

Milchkanneng. 16, 1, 4 Z., Alc., Zb. zu v. Näh. Hundeg. 53, H. 1. (6057

Hirschgasse 7 ist eine Wohng. von 3 St., 1 Cab. nebst allem Zub. vom 1. April zu vm. Näh das. pt. [6041

Oliva, (6040

Zoppoter Chaussee 4, 2 herrschaftl. Wohnungen mit allem Zub. z. 1. April 98 zu vrm. 3 Z., h. K., Entr., Bd., Kell. Hinterg. zu vm. Näh. Vorst. Grab. 51. (6058

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör ist Johannisgasse 57, zum 1. April zu vm. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh. part. (6079

Schöne Wohnung,

3 Zimmer 2c. per 1. April billig zu verm. Näh. Garteng. 5, Lad. (5607

Oliva, Danziger Chaussee 16, herrschaftl. Wohnungen vom 1. April ab billig zu vermiethen. **Oswald Scheffler.** [5565

Oliva, Bahnhofstraße 2, sind Wohnungen von 3 Z., Balcon, Küche u. Zub. von sogleich oder April zu vermiethen. Zu besehen Nachmittags 2—5 Uhr daselbst. (5809

Heilige Geistgasse 73

ist die bisher als **Comtoir** benutzte Parterre-Wohnung per 1. April cr. zu vermiethen. Preis *M* 360 pro anno. 6090

Einige Wohn., 3 Stub., helle Kch. u. Zub., zu 360, 380, 400, 420 *M* zu verm. Grüner Weg 3. [6108

2 Wohn. v. 4 Zimm. u. Zubeh. z. April zu vm. Vorst. Grab. 7. (5984

1 Wohn. v. 5 Zimm., sep., u. Zubeh. zu verm. Vorst. Graben 7. (5985

Malerg. 4 Stube mit Küchenanth. an e. anst. Person zu verm. (6043

Herrschaftl. Wohnung,

best. aus 4 Wohnstub., 1 Fremdenzimmer, 1 Schrankzimm., Küche, Speisekammer, Mädch.- u. Badestube, Boden, Keller u. Waschküche zu verm. Thornscher Weg 1c u. 1d. Näh. Comt. Steindamm 24 (4603

Breitgasse 127,

am Holzmarkt, ist die 2. Etage bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Wasch-Küche, Speisekammer und Mädchenkammer zum 1. April zu verm. Näheres bei **W. Riese,** im Laden. Besichtigung Vormittags von $10^{1}/_{2}$—$12^{1}/_{2}$ Uhr. (6039

Eine Wohnung

von 3 Zimmern ist wegen Umzugs vom 1. April ab in **Langfuhr, Hauptstraße 57, 2 Tr.,** billig zu vermiethen. (6049

Langfuhr. Hochh. Wohnung von 8 Zimmern reichem Zubehör u. Eintritt in den Garten, vom 1. April zu verm. Näheres zu erfragen bei Herrn **Grassnick,** Hauptstr. 37a, Laden. Besichtigung Dienstags von 11 bis 1, Freitags 12 bis 1. (5992

Langfuhr, Anfang Leegstrieß Nr. 4a, Wohnungen v. Stube, Cabinet u. Küche zum 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst. (5999

Langenmarkt 37, 2, ist eine helle freundliche Wohnung für 700 *M* zu verm. Näheres 3. Et.

Jopengasse 22, 3 Tr., 3 Zim., helle Küche n. Zub., *M* 520 jährl. zu vm.

Eine kl. Wohnung ist umständeh. an ein. jg. Ehepaar f. 12,50 *M* von sof. zu verm. Langgarten 95, Hof.

1 herrsch. Wohnung, 3 Stub., gr. Entr., helle Küche u. Zub. für 480 *M* zu verm. Paradiesgasse 5.

Eine Wohnung für 15 *M* monatl. ist zum 1. Febr. zu vermiethen. Offerten unter **P 241** Exp. erb.

Hirschg. u. Straußg. s. Wohn. von 3, 4 u. 5 Zim. u. reichl. Nebengel. zu vm. Zu erfr. Hirschgasse 6. **Stier.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör zum 1. April zu verm. Leegstrieß 5c, a. d. neuen Huf.-Kas.

2 Wohn. a 24,50 u. 21 *M* z. v. Altst. Grab. 90-91. Z. erfr. 4. Damm 13, p.

Zimmer.

1 f. möbl. Zimm. sof. od. 1. Febr. mit auch ohne Pens. zu verm. An der neuen Mottlau 7, 3 Tr. (5686

Ein gut möbl. Zimm. m. Cabinet auf Wunsch m. Burschengelaß, ist p. 1. Februar zu verm., p. Monat 35 *M* Jopeng. 24, pt. z. erfr. (6048

Hundegasse 42, 3, sep. geleg., möbl. Vordzim. v. 1. Febr. z. vm. (6154

Gut möbl. Zimmer, 1. Etage, sind mit auch ohne Beköstig., mit letzt., welche vorzügl., v. 50 *M* an zu v. Jopeng. 24 pt. zu erfr. (6047

Hl. Geistg. 120, eleg. möbl. Zimm., auf W. Burschengel., zu vm. (6116

Hl. Geistg. 45, 1, mbl. Zimm z. v. (*

Kl. möbl. Vorderzimmer an eine Hrn. zu vm. Schmiedeg. 5, 2. (6046

Böttcherg. 15/16, pt. l. mbl. Zimm. mit gut. Pension für 45 *M* sofort oder 1. Februar zu vermieth [6006

1 f. mbl. Zim. m. g. Pension an anst. Hrn. zu vm. Frauens. 22, 2. (6159

Ein möbl. Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen. Hundegasse 118. (6183

Breitgasse 95 ist ein möbl. Zimm. mit Cab. u. sep. Eing. z. 1. Febr. zu vm. Zu erfr. im Restaur. (6180

1 mbl. Vorderzimm. ist an e. Hrn. z. 15. Febr. zu vm. Faulgr. 21. (6204

Kohlenmarkt 11 ist ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. (6206

Fein möbl. gr. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 1, 2.

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. Febr. zu vermiethen Fleischergasse 87, 1.

Sandgrube 37, pt., lks.,

gut möbl. Zimmer, Burschengel. und Pferdestall sogleich zu vm.

Altst. Graben 74, 1, ist ein hübsch möbl. Zimmer billig zu verm.

Ein möbl. Part.-Zimmer ist an einen Herrn v. 1. Februar zu vermieth. Breitgasse 77, pt.

Hundeg. 119, 3, gut mbl. geräum. Zimmer mit best. Pens. zu verm.

Fr. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. an einen Herrn 1. Februar zu verm. Röpergasse 21, 2. (6229

Möbl. Zimmer, gute Pens., f. 40 *M* zu verm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (6235

Pfefferstadt 3, 2 Tr., g. mbl. Vord.-Zimmer z. 1. Febr. zu v. (6224

Möblirtes Vorderzimmer sep. Eingang ist von gleich oder später an einen jungen Mann zu verm. Dienergasse Nr. 5, 1 Treppe.

Altst. Graben 74, 1, ist e. gut möbl. Vorderzimmer z. 1. Febr. zu vm.

2 möbl. Zimmer s. sof zu v. Hirschgasse 15. Zu erfr. Niederst. Rathsk.

Töpferg. 32, 2, ein kl. gut möbl. Zimmer an ein. Herrn zu verm.

Kleines Parterre-Vorderzimm., möbl., zu verm. Poggenpfuhl 12.

Fleischergasse 38a, 1 Treppe, ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Einfach möblirtes Zimmer an zwei junge Leute zu vermiethen Pfefferstadt 30, 1 Treppe.

Langfuhr **Hauptstraße 72, 1,** sind zwei freundliche Zimmer ohne Küche an alleinstehende Herrschaften zu vermiethen.

Gr. Mühleng. 9, 3, am Holzmarkt, ist ein größ. od. auf Wunsch auch e. kleines gut möbl. Zimmer zu vm.

1 nettes möbl. Stübchen ist an e. Hrn. zu verm. Kl. Wollweberg. 6.

Heil. Geistg 60, 3, ist 1 möbl. Vord.-Zim. nebst Cab. an 1 H. f. 15 *M* z. vm.

Fleischergasse 81 ist e. kl. Stube zum 1. Febr. für 9 *M* zu verm.

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm.

Elegant möbl. Zimmer billig zu vermieth. Mattenbuden 37, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Leegstrieß 4a. Näh. bei **Schwarz.**

1 mbl. Vordz. n. Cab. zum 1. Febr. zu verm. 3. Damm 14, 1 Tr. (6272

Holzgasse 4a, 1, gut möbl. freundl. Vorderz. an 1 Hrn. zu vm. (6270

2 elegante möbl. Zimmer

mit Burschengel. sind von sofort oder vom 1. Februar zu verm. Abegggasse 1a, pt., r., n. d. Apoth.

Poggenpfuhl 71, 2, ein gut möbl. Vorderz. z. 1. Febr. bill. zu haben.

Laueng. 8, 2, eleg. mbl. Vordrz. n. Cab. mit od. ohne Pens. z. v. (6269

Zoppot, Seest. 47a, 1, ist v. 1. Mai g. m. Zim. u. gr. Balc. (Pianin.) b. abz

Poggenpfuhl 2, 1, ist e. frdl. möbl. Vorderz. m. sep. Eg., g. Pens., b. z. v.

Holzmarkt, im Louisenbad, 2 Tr., ist e. kl., sehr saub. möbl. Zim. m. sep. Eing. an 1 Hrn. z. 1. Febr. z. vm.

Kl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. i. v. 1. Febr. zu verm. Dienerg. 40, 2.

Junge Leute sind. anst. Logis mit a. ohne Bek. Schneidemühle 8a, 1. (*

Junge Leute find. gutes **Logis** Langfuhr, Heiligenbrunnerw. 5, parterre, letzte Thüre, rechts.

Anst. jg. Leute find. saub. Logis mit a. ohne Bek. Altst. Graben 65, 1.

Junger Mann findet gutes und billiges Logis Sandgrube 52b, pt.

1 anst. junger Mann findet gutes Logis Böttchergasse 12, Hof, 1 Tr.

1 jg. Mann findet anständiges Logis Mattenbuden Nr. 7, 2.

1 ordentl. jung. Mann find. gut. Logis b. kinderl. ordentl. Leuten Fleischergasse 38, Hof 1 Tr. links.

1-2 j. Leute f. gut. **Logis** im Cab., Mon. 3 *M*, Burggrafenstr. 10, 1 v.

Anst. junge Leute find. **Logis** mit Bek. v. gleich Faulgraben 17, pt.

1 sauberes Logis ist vom 1. Febr. zu haben Drehergasse 10, 1 Tr.

Ein jung. Mann findet gutes Logis Paradiesg. 31, letzte Th.

Junge Leute finden gutes und billiges Logis Hintergasse 11, 2.

Ast. jg. Mann f. anst. Log. m. Beköst. i. kl. Cab. Gr. Oelmühleng. 3, 1, r.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Häkergasse Nr. 25.

Junger anst. Mann findet gutes Logis Gr. Mühlengasse 20, 2 Tr.

2 jg. Leute f. gut. Logis im Cab. mit a. ohne Bek. Hirschg. 9, letzte Th. r.

Anständ. jg. Mädchen findet bei einer Wittwe freundl. Aufnahme St. Elisabeth-Kirchengasse 3, 1.

Allst. anst. Frau k. sich z. 1. Febr. als Mitbew. meld. Hohe Seigen 10, 1.

Aelt. Frau od. Mädch. a. Mitbew. k. sich m. Breitgasse 84, Hof, 2 Tr.

Mitbewohn. ges. Tagneterg. 2, i. K.

Anst. Dame als Mitbewohn. bei e. Wwe. ges. Goldschmiedegasse 8, 3.

Mitwohn. ges. Kumstgasse 22, Hof.

Frau od. Mädch. m. Bett. als Mitbewohn. ges. Hohe Seig. 26, Hof, pt.

Anständ. Mädchen werd. als Mitbewohnerin gesucht Lastadie 29, 3.

1 anständige Mitbewohnerin melde sich Hohe Seigen 19, Hof.

Pension

Pensionäre finden zu Ostern freundl. Aufn. bei Frau Superintendent **Woysch,** Fleischerg. 9.

Div. Vermiethungen

Laden

nebst Oberstube, Matzkauschegasse, (z. Z. Cigarettenfabrik **Rumi**) z. 1. April 1898 zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (21921

Frauengasse No. 7 ist ein **Lagerkeller** zu vermiethen. Näheres 2 Tr. (5979

Gr. Geschäftsl. m. L.-Einr. u. Woh. Dienrg. 37 z. v. N. Hundg. 53, H. 1. (*

In reich bevölkerter Gegend **Langfuhr's,** in ein. hocheleganten neuerbauten Eckhause, ist ein

großes Geschäftslocal

in vorzüglicher Lage, nur für **Colonial- und Materialwaaren-Branche,** sowie Delicatessen geeignet, nebst zwei dazugehörigen Restaurationsräum. u. Anrichteküche 2c., 90 qm trockenen Kellerräumen 2c., evtl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Garten 2c., nur an einen leistungsfähigen Kaufmann preiswerth zu vermieth. Offerten mit genauer Adresse unter **M 911** an die Exp. (6003

Großer gewölbter Keller,

geeignet für Bierverlag, Weinkeller oder dergl. nebst Comtoirräumen, a. Wunsch auch Stallung und Kutscher-Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. (6147

Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich,

Hundegasse 64.

Hopfen- u. Judengassen-Ecke sind per sofort oder 1. April zu vermiethen (6228

2 Comtoirgelegenheiten, 1 Speiselocal nebst Zubehör.

Näheres **Hopfengasse 28, prt.**

Laden nebst Wohnung, am Markte belegen, worin sich seit vielen Jahren ein Putz-, Galanteriegeschäft befindet, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Auf Wunsch electrisches Licht. (6264 Wwe. **Hennig, Schwetz a. W.**

Speich.-Unterraum, Speicherinsf. zu vm. Off. u. **P 231** an die Exped.

Offene Stellen

Männlich.

Postillone könn. sich melden **Vorstädt. Graben 66, 1 Tr.**

Für ein hiesiges **industrielles Etablissement** wird ein nicht zu junger, gewandter

Buchhalter gesucht.

Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche 2c. unter **P 232** an die Exped. d. Bl. erb. (6260

Tüchtige Kupferschmiede

werden bei hohem Lohn und dauernder Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

F. Schichau,

Schiffswerft zu Danzig.

1 Schneidemüller,

der mit Vollgattern, Hobel- und Spundmaschinen gut Bescheid weiß, sucht für seine Schneidemühle Hochstüblau (6267

Fritz Münchau,

Pr. Stargard.

Eine sehr bedeutende **rheinische Dampfseifen-Fabrik sucht** zur Einführung eines Special-Artikels — **gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife** — einen

tüchtigen Agenten,

der bei der besseren Colonial-Kundschaft gut eingeführt ist, gegen gute Provision. Anmeldung mit Referenzen unter **S K 1300** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (6096

Schuhmacher, Damenarbeiter, finden im Hause Beschäftigung Altstädtischen Graben 103.

Ein jung. kräftiger **Arbeiter** mit guten Zeugnissen wird zu Montag, den 31. d. Mts., für wöchentliche dauernde Beschäftigung Pfefferstadt 37 gesucht.

Kupferschmiede.

Gesucht 10 bis 15 Kupferschmiede gegen hohen Lohn und Accord. Zu melden bei der **Montage der Germania-Werft Kaiserliche Werft Danzig.** (6035

Suche per sofort oder später

einen Gehilfen

für Topfcultur und Treiberei.

A. Müller,

Handelsgärtner.

Zoppot. (6100

Agenten

hauptsächlich bei feinster **Privatkundschaft** eingeführte, gegen 20 Procent Provision von leistungsfähiger **Weingrosshandlung** ersten Ranges gesucht. Gefl. Offerten sub **J. G. 7428** an **Rudolf Mosse, Hamburg** erbeten. (6199

Bordeaux-Weine.

Eine der bedeutendsten Bordeaux-Firmen wünscht mit einem

Agenten

ersten Ranges zum Besuche der Engros-Kundschaft in Verbindung zu treten. Reflectanten mit nur Prima-Referenzen versehen, wollen sich unter **S 9175** an **Rudolf Mosse, Köln** wend. (3600

Schiffbauer

werden sofort verlangt bei hohem Lohn und guten Accord. (6202

Schiffswerft Oderwerke,

Grabow bei Stettin.

Jüngerer

Det.-Drogist

mit der Parfümeriebranche vertraut und zuverlässiger Expedient bei gutem Salair gesucht. Offerten unt. **P 236** an die Exped. d. Bl. erbet.

Tüchtiger Steindrucker

für Um- und Fortdruck zum sofortigen Eintritt gesucht. **Otto Hering, Graudenz.** (6266

Ein Hausknecht kann sich melden Pfefferstadt Nr. 67.

Eine gut eingeführte, leistungsfähige

Tischfabrik

sucht für Danzig und Umgegend einen durchaus

tüchtigen Vertreter.

Gefl. Offerten unter **A. R. 301** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Ein Materialist

flotter Expedient, erhält sofort Stellung. Abschrift der Zeugnisse einzureichen. Auch kann sich ein Lehrling melden. Offerten unter **P 246** an die Expedition dieses Blattes.

Schneidergeſ. k. s. m. Dreherg. 24.

Vertret. e. weltbek., natürl., anerk. best. Sauerbrunn., vorz. Miner.-Tafelw. z. verg. Ausf. Off. m. Ref. an **Alvin Albrecht, Berlin N 24.** (*

Verh. herrsch. Kutscher zu April, unverh. Hausd. u. Kutscher sofort v. 1. Febr. zahlr. ges. 1. Damm 11.

Ein fleißiger Hausdiener kann sich mld. Petersiliengasse 14.

Vertreter

gesucht von bedeutendster und leistungsfähigster Kieselguhr-Wärmeschutzmassefabrik. Angebote mit Referenzen unter **Y 2399** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Hannover** erbeten. (6255

Tüchtige Möbeltischler stellt ein **A. Schoenicke.**

Dauernde Stellung!

Herren, welche gewillt sind sich der **Versicherungs-Branche** zu widmen, werden mit (6243

festem Gehalt

sofort

angestellt. Persönliche Meldungen Breitgasse 99, 1 Tr., Vormittags 9—11 Uhr, Nachmittags 2—4 Uhr erbeten.

Einen tüchtigen ersten

Pferdeknecht

sucht bei hohem Lohn **G. Mirau,** Wonneberg bei Danzig.

Für unser Engros-Geschäft suchen per bald einen erfahrenen, selbstständig arbeitenden

Buchhalter

Schriftl. Offerten erbeten.

M. Lövinsohn Nachf.,

Langgasse Nr. 16.

Antritt sofort. [6254

Resp. 1. Hambg. Haus zahlt sol. Herren *M* 130 pr. Mon. od. hohe Prov. für **Cigarrenverkauf** an Wirthe, Private 2c. Off. u. **U 1471** bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Vertreter!

Herren, die mit den ersten Detailgeschäften d. Delicatessen- und Käsebranchen innige Berührung haben und durch Angabe von Ia. Referenzen geschäftliche Tüchtigkeit und Ehrbarkeit nachweisen, möchte ich mit dem provisionsweisen Verkauf meiner Käse-Fabrikate u. Specialitäten betrauen u. ersuche um Offerten.

Fritz Baum, Breslau.

(6240

Tücht. Schneidergeſ. f. dauernde Besch. auf Salonröcke b. hoh. Lohn Baumgartschegasse 36, 1, vorne.

Ein tüchtiger (6249

Drechslergeselle

auf polirte Arbeit wird bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung zum sofort. Eintritt gesucht von

F. Schichau,

Schiffswerft zu Danzig.

Für einen Thierarzt wird ein ordnungl. kräftiger Bursche, der auch mit Pferden umzugehen versteht, gesucht. Langgasse 81, im Laden.

Ein ordentl. Comtoirbursche, nicht unter 17 Jahren, wird gesucht Hundegasse 51, parterre. Lohn 25 *M* monatlich.

Jünger. Laufbursche

sofort gesucht (6261

Neugarten 19, 2 Tr.

1 Knabe z. Brotaustragen kann sich melden Frauengasse Nr. 40

1 kräftiger Laufbursche, der im Bierverlag gewesen ist, kann sich melden Langgarten 69, 2. Th. 2 Tr.

Für ein hiesiges **Comtoir** wird ein

Lehrling

mit nöthiger Schulbildung gegen monatliche Remuneration per 1. März cr. gesucht. Gefl. Meldungen unter **P 197** an die Exped. dieses Blattes.

Ein Lehrling

zur Glocken- und Metallgießerei kann sich melden bei **Schultz, Paradiesgasse 14.** (6132

Gesucht

für die Strumpfwaaren- u. Handschuh-Abtheilung per gleich oder später

eine gewandte

erste Verkäuferin

bei hohem Salair. Nur solche, welche bereits längere Zeit in größeren Geschäften thätig waren, und mit dieser Branche vertraut sind, wollen sich persönlich vorstellen. (6067

Nathan Sternfeld.

Für eine **Privatklinik** wird eine

Krankenwärterin

gesucht, die **kochen** und **wirthschaften** kann. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. P 145 an die Exp. (6208

Zur Erlernung der Conditorei kann sich sofort melden ein **Sohn ordentlicher Eltern.** **Theodor Tönjachen,** 6210) Langenmarkt 8.

Für unser **Cigarren-Import-Geschäft** suchen wir e. **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration. **Julius MeyerNchflg.**, Langgasse 84. [6188

Lehrling, nicht unter 15 Jahren, der das Colonialwaaren-, Delicateß- und Destillations-Geschäft auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintreten bei Kaufmann **Walter Moritz**, Danzig. [6046

Für ein größeres **Material-waaren-Geschäft** wird per 1. April eventl. auch früher ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Offerten unter **P 167** an die Expedition d. Blatt. (6238

---

2 Schlosser-Lehrlinge können sich melden bei (6239 **E. Klebbe**, Schlossermeister, Danzig, Petershagen 31.

Lehrling zur Metallgießerei und Dreherei f. eintr. **A. Kretschmar**, Heil. Geistgasse Nr. 122. (6233

Sohn ord. Eltern, d. Lust hat die Bäcker.zu erl., mld. sich Breitg. 75.

Zwei Lehrlinge sucht **H. Lucas**, Malermeister, Neustadt Westpr.

Ordtl. Knabe, der Schuhmacher werden will, m. sich Strohdeich 4.

Buchdruckerei-Lehrling

von auswärtiger, gut eingericht. Buchdruckerei gesucht. Freie Station evtl. Bekleidung. Offert. unter **P 244** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Masch.-Arb. a. H.-Arb. b. H. L. f. m. Neugrt. 22b, Prm., **Schäfer.** (6146

Für ein hiesiges Geschäft wird sofort eine **Aufwärterin** für den ganzen Tag gesucht. Meldungen Holzmarkt Nr. 2, im Comtoir. (6181

Suche für mein Colonialw.-Geschäft per sof. eine Cassirerin. **F. W. Asdecker**, Johannisg. 66.

---

1 jg. Mädchen, welch. Maschinennähen versteht, kann in ein Putzgeschäft gegen Vergütigung als Lehrling eintr. Off. unt. **P 188** a. d. Exp. dies. Bl.

---

1 ehrl. saub. Mädch. v. 14-16 J. als Aufwärt. ges. Sandgr. 22, Meierei

---

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden Vorst. Graben 34, 2 Tr. (6234

Geübte Weißzeug-Näherin find. dauernde Beschäftig., auch junge Mädchen zum Lernen. Elisabeth-Kirchengasse Nr. 7, 3 Treppen.

Jg. Mädch., die d. Wäschenähen gründl. erl. woll., könn. sich meld. 2. Damm 12, 3, bei FrauKarloth.

Für mein Knaben-Garderoben-Geschäft suche ich eine **junge Dame** als **Lehrling.** **Moritz Berghold**, Langgasse 73.

---

1 Mädchen v. 14-16 Jahren zum Aufwarten für den Vormittag ges. Paradiesgasse 30, 1, vorne.

Tüchtige Putzarbeiterinnen und Lehrlinge sof. verlangt. Off. mit näh. Angabe u. **P 222** d. Bl. erb.

Mädchenheim

Rittergasse Nr. 24, sucht tüchtige Hausmädchen, auch solche, die etwas kochen können. Ebenso können sich Aufwärterinnen melden und Mädchen, die melken können. (6251

---

1 junges anständiges Mädchen wird zur Erlernung von feinem Putz vom 15. März gesucht **Zoppot, Seestraße 30a.**

Eine Waschfrau für Monatswäsche kann sich meld. bei **Fr. Zgorzalewicz**, Langg. 48, 3 Et.

Suche ein feines Buffetfräulein für Danzig mit guten Zeugnissen **Hardegen Nachf., Heilige Geistgasse 100.**

Aufwartefrau melde sich Hinter Adlers Brauhaus 6.

Ladenmädch. f. Mater.-Gesch. u. Destill. sof. gesucht 1. Damm 11.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berl., Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin, Stub.- u. Hausmädch. 1. Damm 11.

Ein Mädchen, elternlos, gesittet, 14-15 Jahre alt, wird von Herrschaft gesucht, w. evtl. a. als eigen angenommen. Ausk. Trinitatis-Kirchengasse 6, Prediger **Schmidt.**

Suche 8 Arbeiterfam. f. Land, sow. Hauskn., Viehfütt. u. Jung. **Prohl**, Langgarten 115.

Suche Stbmdch., Dienst- u. Kndr. M. 6. 10-12 M. **Prohl**, Lnggrt. 115.

Zum 1. März cr. suche evangl.

Stütze, (6262

im Haushalt erfahren, mit Schneiderei und Küche vertraut. Familienanschluß. Empfehlung. und Gehalts-Ansprüche an die **Apotheke zu Stutthof.**

Ein Stubenmädchen, evangelisch, polnisch sprechend, nach außerhalb gesucht. Meldung unter **P 245** an die Exped. d. Bl.

Ein junges oder älteres, zuverlässiges und sauberes

Mädchen,

das Lust hat, die Pflege von Augenkranken und die dazu erforderlichen kleinen häuslichen Arbeiten zu übernehmen, kann sich von sofort melden bei Frau **Düring** in **Dr. Th. Wallenberg's Augenklinik**, Danzig, Breitgasse 120, 2 Treppen. (6274

---

1 jg. Mädchen v. außerh. kann d. Bäckereigesch. erlern. 2. Damm 9.

Aufwärterin für die Abendstund. ges. Langenmarkt 17, Frif.-Gesch.

---

1 junges f. Mädchen für leichte Handarbeit kann sich melden Büttelgasse Nr. 10-11, 1 Treppe.

Mädchen z. Erlernen d. Herrenschneider. m. s. Burggrafenst. 12, pt

---

Erstes Gesindevermiethungscomtoir

von **P. Usswaldt**, 1. Damm 15, sucht Mädchen für Berlin, Lübeck und Kiel bei hohem Lohn, 6 M. Handgeld und **freier Reise**, gleich auch später abzufahren, Mädchen von außerhalb erhalt. bis zur Abfahrt freie Aufnahme.

---

2 ordentliche Mädchen, die **melken können,** finden sofort Stellung bei **G. Mirau, Wonneberg bei Danzig.**

Ord. Aufwärt. mit Buch melde sich für d. Vorm. Breitgasse 69, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Ein gebildeter, wie streng rechtlicher Mann wünscht die Verwaltung eines **anständ. Hauses oder irgend welche andere Beschäftig. zu übern.**, Caut. k. gest. w. Off. unter **M 582** an d. Exp. (5734

Anst. Mann f. St. a. Aufs., Verw., Comt.-Bote. Off. u. **P 161** a. d. Exp.

Ein tüchtiger Knabe bittet um eine Stelle als **Laufbursche Rammbau 37, 1 Treppe.**

---

15 jähr. ord. Knabe b. u. e. Laufburschenstelle. Off. u. **P 200** erb.

J. th. Mann m. g. Handschr. w. irg. e. Besch. Off. u. **P 202** Exp. erb.

Suche für meinen jüngeren gewandten Mann mit guten Zeugnissen sofort Stellung vom 1. Februar oder sofort als Mechaniker oder als Verkäufer. Selbiger ist gut eingearbeitet auf Fahrräder und Nähmaschinen. Offerten unter **P 220** an die Expedition d. Bl.

Suche für meinen Sohn

Lehrlingsstelle

in einem

Manufacturwaarengeschäft.

Meldungen briefl. unter **06265** an die Exped. d. Bl. erbet. (6265

---

1 Knabe von 15 J. bittet um eine Laufburschenst. 3. Damm 17, 2.

---

1 jg. Mann, der als Heizer z. See gefahren ist, sucht hier e. Heizerst. Off. unt. **P 216** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Aufwärt. m. Zeugn., f. d. Vorm. m. sich Fleischergasse 36, 1 l. (6086

Jg. Dame, Bes.-T., Tapiss. erl., s. St. Off. u. **P 166** an die Exped.

Jg. Ww. sucht Stell. z. Wasch. u. Reinmachen Kumstgasse 22, Th. 3.

---

1 j. anst. Frau bitt. um e. St. f. d. Nachm. Off. unt. **P 194** an d. Exp.

---

1 anst. Mädch. v. 14-15 J. bitt. um e. St. f. d. Nchm. Jungferng. 28, 1, l.

---

1 Frau b. um Besch. i. Strick., Näh. u. W.-Ausb. Scheibenritterg. 1, 2

Für ein anständ. jg. Mädchen von außerh. wird e. Lehrstelle in ein. groß. Bäcker- od. Cond.-Gesch. ges. Off. unt. **P 195** an die Exp.

Kochmamsell sucht sof. Besch. Näh. Holzgasse 21, Hof, 2, II.

Ein anständiges Mädchen, das **perfect kochen** kann, auch gute Zeugn. hat, sucht Stellung. Off. unt. **P 189** an die Exp. d. Bl.

Eine erfahrene tüchtige Wirthin u. Meierin

sucht, gestützt auf gute langjährige Zeugnisse, von sofort nur dauernde Stellung. Offerten unter **P 199** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wäscherin, die i. Freien trock, bitt. um Stück- u. Monatsw. Off. unt. **M 993** Exp. d. Blattes.

Ein Mädchen wünscht eine Stelle für den Nachm. Dienerg. 13, 1 Tr.

Anst. Mädch. m. Buch b. u. e. Aufwartest. f. d. g. T. Petersilieng. 7, p.

Fleiß. Mädchen s. Stell. als Damenschn. o. Näht. Lastadie 21 pt.

Beamtenwittwe sucht Stellung z. Führ. der Wirthsch. bei e. Dame geg. fr. Stat. Off. u. **P 214** an d. E.

---

1 Schulmädchen b. u. Beschäft. Gäng. z. bes. Z. erf. Knüppelg. 1.

S. Wäscherin v. außerh. b. u. Stück- u. Monatsw. Off. u. **P 219** a. d. Exp.

---

1 kräft. j. Frau b. u. e. Aufwartest. Dienergasse Nr. 40, 2 Treppen.

---

1 ord. Mädch. bitt. um e. Stelle f. d. Vorm. Frauengasse 12, Hof, pt.

Nähterin w. in u. außer d. Hause Beschäft. Näh. Mattenbuden 29, 3.

Eine gew. Cassirerin, bew. auch als Verkäuferin, sucht z. 1. Febr. evt. später anderweitig Engagement. Offert. u. **A. F. 100** postlagernd Gr. Zünder Wpr.

Ein 16 jähr. Mädchen b. um eine Stelle für den Vormittag bis 2 Uhr Pfefferstadt Nr. 61, Hinterhaus, Hof, parterre.

---

1 Näht. w. noch e. Tg. in d. Woche um Besch. Off. u. **P 237** an d. Exp.

Eine ordl. Frau bittet um Stelle zum Waschen und Reinmachen. Näh. Kl. Hosennähergasse 9, 2.

Empfehle ein tüchtiges **Waschmädchen. Hardegen.**

Ein ordentl. Mädchen bitt. um eine Aufwartestelle f. d. gz. Tg. Mattenbud. 19, Hof, Th. 10.

Anst. j. Mensch s. Arbeitsst. Zeugn. u. Schulbild. gut. Off. **P 234** an d. E.

Jg. Mädchen, welches die höhere Töchterschule und Gewerbeschule besucht hat, sucht Stellung im Comt. Off. u. **P 239** an die Exped.

Anst. jg. Mädchen bittet um eine Aufwartest. Off. u. **P 240** an d. Exp.

---

1 alleinst. Frau bittet um e. Aufwartestelle Häkergasse 13, part.

Unterricht

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar
(4682

Grdl. Clavierunterricht w. sehr b. ertheilt Rittergasse 1, Bureau.

Ertheile grdl. leicht faßl. Clavierunterricht. Off. u. **P 147** an d. Exp.

Wer ertheilt grdl. stenographisch. Unterricht. Off. u. **P 184** an d. Exp.

Primaner gesucht f. latein. Nachhilfestund. Off. u. **P 158** Exp (6227

Secundaner der Petrischule w. für e. Sextaner zu Nachhilfe- u. Arbeitsstunden gesucht. Off. mit bill. Pr. unt. **P 215** Exp. d. Blatt.

An einem meiner Cirkel für **einfache und feine Handarbeiten** können noch Schülerinnen theilnehmen. Anmeld. erbitte Vorm. in meiner Wohnung **Altstädt. Graben 19/20**, 2 Tr. rechts. **Marie Schellwien,** geprüfte Handarbeits-Lehrerin.

Capitalien.

6000 Mk. z. 1. Stelle zu verg. Agenten verbeten. Off. u. **P 206** an die Exp. d. Bl.

---

26 000 Mk. z. 1. Stelle auf 4% v. Selbstdarl. p. 1. April auch spät. zu cedir. Off. u. **P 205** an die Exp.

---

80 000 Mk. Mündelgeld auf sichere Hypoth. v. gleich zu bestät. Off. unt. **P 229** a. d. Exp. dies. Bl.

14—15 000 Mk. auf neues massi. Grundstück 1. Stelle gesucht. Off. unt. **P 230** a. d. Exp. dies. Bl.

Suche auf mein Grundstück in Langfuhr 6000 M. zur 2., jedoch sehr sicher. Stelle. Offerten unter **M 965** an die Exp. ds. Bl. [6059

Vom 7.—9. Februar

unwiderruflich Haupt- und Schluss-Ziehung der

Schlesischen Classen-Lotterie.

Original-Loose ¼ à Mark 2,75.

Hauptgewinne: ev. 250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 20 000 M. Werth etc. Originalt-Loose zu Planpreisen 1/1 à Mk. 11, 1/2 à Mk. 5,50, 1/4 à Mk. 2,75, Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Gewinne sind garantirt mit 90% sämmtliche

Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt. (5766

General-Vertreter für Danzig: **Hermann Lau**, Langgasse.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jun.**, Danzig, Jopengasse 13.

Geschäftsmann sucht **1500 M.** gegen Eintragung auf 3 Jahre. Offerten unter **P 78** an die Exped. dieses Blatt. erb. (6177

1000 Mk. zur 1. Stelle zu vergeben. Off. unt. **P 181** an die Exp.

---

10 000 Mk. zur 2. durchaus sicheren Stelle auf hiesiges Grundstück gesucht. Zahlung kann evtl. in 2 Terminen zum Febr. u. März resp. April erfolg. Off. u. **P 185** an d. E. (6242

---

150 Mk. geg. hohe Zins., w. im Vorausgez. werd., bei montl. Abz. v. e. Beamten auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off. unt. **P 190** an die Exp.

Betheiligung.

Aelterer Ingenieur wünscht sich mit bis 10000 M. an einem industriellen Unternehmen thätig zu betheiligen oder die Vertretung eines solchen für Danzig und Provinz, evtl. auch für eine andere Stadt und größeren Bezirk zu übernehmen. Einsender ist durchaus repräsentationsfäh. und auch bei Behörden auf das Beste eingeführt. Offerten unter **P 169** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bank- und Privatgelder offerirt (3117 **Ed. Thurau**, Holzgasse 23, 1.

Suche 20 000 Mark

zu 5 Proc. auf ein Grundstück in der Langgasse hinter 130 000 M., Werth 200 000 M., Miethsertrag 12 580 M. Offert. unter **M 925** an die Expedition d. Bl. (6077

Hypotheken-Capitalien à 4% off. **Krosch**, Poggenpfuhl 22. (5828

24—30 000 Mark

Ressourcengelder sind zur ersten Stelle zu vergeben. Näheres Jopengasse Nr. 7, im Comtoir, bei **A. Wilde.** [6168

---

19 000 Mark auf ein neues sehr gut verzinsl. Geschäftshaus, beste Lage, hinter Bankgeld ges. Off. u. **P 233** an die Exp. (6273

Verloren u. Gefunden

Verlaufen große gelbe Dogge. Abzugeben gegen Belohn. Langfuhr, Hauptstraße 21. [6201

Ein fast neuer Gummischuh gef. Abzuhol. Mattenbuden 6, 1 Tr.

Gefunden Sonntag eine Militärmütze. Abzuh. Johannisg. 32, 3.

Eine Ulmer Dogge hat sich Langgarten 96, 2, eingefunden.

---

1 weiß. Fäch. m. rosa Schleife ist am Sonnab. (22.) verl. G. Belohnung abz. Neugart., Schützng. 1, **Stumpf.**

---

1 Taschentuch (R. S. Monogramm gestickt) verl. Abzg. Fraueng. 15, 3.

---

1 grosser gelb. Hundemaulkorb verloren gegang., Wiederbringer erh. Belohn. Langgarten 2. (6226

Vor längerer Zeit ist e. schwarz. Regenschirm (Gloria) mit hellgrauer Hornkr. irgendwo stehen gebl. Geg. Bel. b. Nachr. Tobiasg., Hl. Geist-Hosp., Haus 7, Th. 13.

Belohnung.

Ein goldener Trauring von der Zapfengasse b. Schidlitz verloren. Gez. **J. K.** Abzug. Zapfengasse 7.

---

1 gold. Medaillon m. Photogr. ist verl. gegangen. Wiederbr. erhält Belohn. **J. Engels**, Töpferg. 32, 1.

Portemonnaie mit 10 M. verloren. Abzugeben Altstädt. Graben 87.

Ein schwarzer Muff in der Breitgasse gefund. Abzh. Töpferg. 23, 3,

---

2 Schlüssel am Bande s. verl. G. Bel. abz. Bischofsg. 2, b. **Leopold.**

Eine Spindel verloren. Gegen Belohnung abzug. Töpferg. 29.

---

1 Portemonnaie mit etwas Geld gefund. Abzuh. Häkergasse 42, 2.

---

10 Mark Belohnung erhält Wiederbringer d. Ueberziehers, welcher bei dem Fest des Kriegervereins im Josephshause abhanden gekommen ist. Das. abzg.

Gestern Abend, d. 26. d. Mts., zwischen 6 u. ½7 Uhr ist mir auf dem Schlachthofe ein schwarzer **Pelzkragen** von meinem Wagen abhanden gekommen. **Ernst Schörnick**, Sandweg 16.

Vermischte Anzeigen

Verreist. Dr. v. Wybicki, Kinderarzt.

Süddeutsche Feuer-Versicherungs-Bank, München.

Actien-Capital 6 000 000 Mk.

Die Bank versichert zu **billigen** und **festen** Prämien gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschäden**, sowie gegen den durch Löschen verursachten **Wasserschaden:** Gebäude, Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober (Diemen, Feimen).

Agenten zu sehr günstigen Bedingungen allerorts gesucht.

Die General-Agentur Danzig: **Felix Kawalki**, Langenmarkt No. 32. (6268

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten** rc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** rc. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2.—.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** Knigge'sche Apoth., **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt**, **Skurz:** Apoth. **Georg Lievau.** (4508

Ich habe mich **in Dirschau als Rechtsanwalt** niedergelassen und wohne (6203 **Bahnhofstraße 9, 1 Tr.** **Rechtsanwalt Menzel.**

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

Heirathsgesuch.

Eine junge Dame, welche in der Nähe von Danzig ein gutgehendes Geschäft hat, wünscht mit einem Herrn von 28 bis 36 Jahren in Briefwechsel zu treten behufs späterer Verheirathung. Kaufmann bevorzugt. Photographie erwünscht. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt. Offert. bis Dienstag, den 1. Februar unter **P 187** an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Heirath, 250 reiche Partien ford. Prosp. ums. Adr. Journal Charlottenburg 2. (4921

Sehr billig wird jedes (5203 **Fußzeug und Gummiboots reparirt Melzergasse 13.**

Photogr. artist. Atelier Gebr. Rogorsch, Danzig, Vorstädt. Graben 56. **Momentaufnahmen.** 4677

Die Beleidigung, die ich d. Frau **Math. Melms** in Uebereil. zuf., n. ich hierm. zur. **Alma Mielke.** (6247

Wer schreibt Noten? Offerten mit Pr. unter **P 186** an die Exp. d. Bl.

Wenn der Schneider Hr. **K.** die bei mir in Pfand stehend. Sachen innerh. 8 Tag. nicht abh., betr. ich dies. als m. Eigenth. **M. Weichert.**

Bin verz. v. Dreherg. 23 n. d. Neunaugengasse 2, pt. Frau **Groening.**

Ein neugeb. oder größeres Kind wird in sehr gute Pflege genommen Hühnergasse 5, 1 Tr.

Die Tischlerfrau, die 1 M. Handgeld Kl. Rammbau 8B gegeben, wird ers., Contract zu mach. [6217

Rohrstühle w. saub. u. b. eingesl. u. rep. Fraueng. 25, 1, Fr. **Hoffmann**

Wer möchte e. gut maus. Katze a. g. Leute abg. Paradiesg. 14, H. 2 Tr.

Welche junge Dame würde wirklich Interesse und Zeit haben, in den Nachmittags- resp. Abendstunden mit einer anderen jungen Dame ernstlich **Kunst-, Literaturgeschichte u. französische Conversation** zu betreiben. Offerten od. Anfragen u. **P 162** an die Exp. d. Bl.

Dam.- u. Kinderkleid. w. saub. u. b. angefert. Hirschgasse 1, 2. **Müller.**

Jaquets und Capes, Costüme werd. sauber u. gutsitz. angefert. **Häkerthor Nr. 36, 2 Trepp.**

Langfuhr Hauptstr. 34, pt. Kindergarderobe

in einfacher wie eleganter Ausführung wird gutsitzend und sauber bei billigster Preisnotirung angefertigt.

Wäsche wird saub. gewaschen und geplättet. **Hint. Adlers Brauhaus 14, 1.**

Feine Wäsche wird saub. und billig geplättet. **Tischlergasse 48, 2 Tr. rechts.**

Damen- und Kinder-Kleider, in einfacher wie eleganter Ausführung, werden gutsitzend und sauber zu billigst. Preis. angefertigt. **M. Gabriel,** Paradiesgasse 19, 1 Treppe.

Mädchenheim, Rittergasse 24, offerirt (6252

guten Mittagstisch in und außer dem Hause, für 30, 50 u. 75 Pf. die Portion. **Kaffee** für 5, 10 u. 20 Pf. die Tasse.

Ball- u. Gesellschafts-Frisuren fertige nach neuester Mode in u. außer dem Hause billig an. **E. Willer**, Friseuse, **Vorstädtischen Graben 24, 1.**

Maskencostüme, elegant und einfach, billig zu verleihen **Gr. Wollwebergasse 2, 3 Tr.**

Hübsche Maskencostüme zu verleihen **Jopengasse 43, 1.**

---

1 hübsch. Damen-Maskenanzug billig zu verleihen oder zu verk. Hinterm Lazareth 12, Th. 10. (6236

Eleg. Maskenanzug preisw. zu verl. Kl. Oelmühleng. 2, i. Gesch.

Masken-Garderobe, nur hochelegant, (4790 **52 I Langgasse 52 I** **H. Schubert.**

Elegante Fracks und (6017 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

So eben eingetroffen **ganz große Bressen und große Maränen** Zu haben Fischmarkt, am Tobiasthor.

Backofengläser, gewölbt mit oder ohne Rand, von 12—17 cm Durchmesser empfiehlt (6197 **F. A. Bursch**, Bunzlau.

---

45 Flaschen bestes hiesiges Bier für 3 M. zu haben Brodbänkeng. 31. (6207

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Praktischer Rathgeber für sparsame Hausfrauen von Frau Wilhelmine Pilaski.

Mk. 1,00, eleg. gebd.

Vorräthig in der Buchhandlg. **Rudolf Barth**, Jopengasse 19. (4764

Schlittschuhe, eis. Oefen, Kohlenkasten, Fleischhackmaschine, Schellengeläute u. em. Kochgeschirre, alles in größter Auswahl offeriren zu billigsten Preisen **Gebr. Löwenthal,** Langgarten Nr. 11. Kinderschlitten von 2,50 M. an, Polsterbettstelle, Ia. Waare, 7,25 M. (6179

Dampfkaffees billig! täglich selbstgeröstet, in reinschmeckenden Qualitäten per Pfund von 70 Pf. an, **rohe Kaffees** per Pfund von 60 Pf. an empfiehlt die erste Dampf-Kaffeerösterei **A. Kurowski,** Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

Hochf. Grog-Rum, nicht von Essenz, nur aus feinstem Piren-Jam.-Rum excl. Flasche von M. 1,00, **Feinst. dtsch. Cognac,** kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von M. 1,20, Alte (5198 **Bordeaux Rothweine** excl. Flasche von 90 Pf., **Ober-Ungar-Weine,** süß und herb, excl. Flasche von 90 Pf., **Alter Portwein,** excl. Flasche von 1,40 M. **R. Schrammke, Hausthor 2,** Colonialwaaren-, Wein-, Rum-u. Cognac-Vers.-Haus.

Ein Versuch beweist dass trotz allen Nachahmungen das ächte **Liebig'sche Back-Pulver und Back-Mehl** seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte n. a. d. Nam. „Liebig" u. die Schutzmarke. Zu haben in all. besser. Geschäften und **Meine & Liebig, Hannover.** (10458

Schutzmarke

Schweyer's Kitt kittet mit unbegr. Haltbarkeit sämmtl. zerbroch. Gegenst. Gläser à 30 u. 50 Pf. bei **Paul Eisenach**, Drogerie, Gr. Wollweberg. 21 u. Filiale, Lange Brücke 44-45, **Rud. Wittkowski**, Brodbänkeng. 50 u. **Minerva**, Drog. 4. Damm 1. [21382

H. Wandel, Comtoir: Frauengasse 39. **Steinkohlen, Cokes, Brikets, Anthracit, Brennholz.** Billigste Preise. (6074

---

65. Auflage. **Die Selbsthilfe,** praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** (4308

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemässe Buch „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 80 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken). **J. Zaruba & Co., Hamburg.** (5536

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82